

Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

Bezugspreis: 30 Goldpfennige für den Monat ohne die Postgebühren für Zustellung. Es ist nur Postbezug zulässig.

Erscheinungstage: Mittwoch und Sonnabend. Das einzelne Exemplar kostet 5 Goldpfennige, Porto extra.

63. Jahrgang

Leipzig, den 20. Mai 1925

Nummer 42

Sofort bei der Post den „Korr.“ bestellen! In der Zustellung wird beim Monatswechsel nur durch sofortiges Abonnement Eildruck vermieden. Postzuschlag nach dem 25. Mai 20 Pf. Bezugspreis 30 Pfennig für den Monat. Zustellungsgebühr 12 Pfennig extra.

Kollegiale Feierstunden

Von altersher standen die Buchdrucker unter den Arbeitern in dem guten Ruf, bei allen sich nur irgendwie bietenden Gelegenheiten in fröhlicher Harmonie zusammenzukommen und Festlichkeiten zu feiern, an denen auch oft genug dem Beruf Fernstehende gern teilnahmen. Ein gediegener Verkauf derartiger buchdruckerischer Veranstaltungen war stets so gut wie sicher, ganz gleich, ob es sich um große oder kleine Kreise handelte, ob in der Großstadt ein Stiftungsfest mit mehreren Tausend Teilnehmern oder aus irgendeiner Druckerei heraus zehn oder zwanzig Mann ein geselliges Beisammensein feierten. Man rühmte nicht mit Unrecht den Buchdruckern guten Korpsgeist nach; sie hielten noch stets wie Kletten zusammen. Wie wäre es sonst anders zu erklären, daß der Verband der Deutschen Buchdrucker zu seiner ickigen stolzen Höhe hinaufwachsen konnte! Er wurde aus dem Gefühl der Kollegialität und der stets hilfsbereiten Solidarität heraus geboren und hat infolge dieses buchdruckerlichen Zusammengehörigkeitsgefühls selbst die schwersten Stürme aushalten und überwinden können. Wir brauchen nicht erst auf geschichtliche Ereignisse zurückgreifen, um Beweise dafür herbeizuschaffen. Uns allen ist ja leider nur noch zu gut die Inflationszeit im Gedächtnis. Eine Organisation, die eine solche Zeit ungebrochen überstanden hat, die sich nach verhältnismäßig kurzer Zeit wieder so gefestigt hatte, daß sie selbst an den Bau eines eignen Heims herangehen konnte, eine solche Organisation hat dauernden Bestand!

Von der Inflationszeit her wissen wir leider, daß unserm Kollegialitätsgefühl hemmende Jügel angelegt waren. Wir hatten damals nicht mal satt zu essen, konnten also an Festlichkeiten nicht denken. Was das für die „allzeit zum Singen bereiten“ Buchdrucker bedeutete, vermag ein dem Beruf Fernstehender kaum zu begreifen. Wir wissen es, welchen heilsamen Bedrückungen viele Kollegen während dieser Zeit ausgelegt waren. Und doch — das Leben erkloß auch nicht in unsern Kollegien- und Gesangsvereinen. Von Veranstaltungen mußten auch sie allerdings absehen. Aber der Gesang wurde weiter gepflegt, und heute können wir feststellen, daß nicht nur kein Rückschritt, sondern vielmehr ein Fortschritt auch in der Sangeskunst zu verzeichnen ist. Unsere Sängersparte, vielleicht die älteste Sparte der Buchdrucker, ist zwar berufsorganisatorisch als Sparte nicht anerkannt; aber es dürfte wohl keinen Buchdrucker geben, der — wenn er des Gesanges nicht mächtig ist — nicht gern und freudig dieser Sparte Anerkennung zollte. Sie ist es, die immer und immer wieder alle festlichen Zusammenkünfte der Buchdrucker zu kollegialen Feierstunden weicht.

Vergangenwärtigen wir uns aber gar die Veranstaltungen, die die Sängersparte aus sich heraus unternimmt, dann müssen wir feststellen, daß allenthalben wahre Buchdrucker Volksfeste wurden. In Massen strömten ihnen dann auch die Nichtsänger zu, und so mancher hartgelebte Kollege, der im Strom des Lebens zu versteinern fähig, fühlte sein Herz wieder warm werden, fand seine frühere Begeisterung wieder zur erste, wahre Kollegialität. Man denke nur an die Sängersparten der Buchdrucker „Lyonaraphia“ durch Thüringen und Hessen und des Leipziger „Lyonaraphia“ durch Sachsen und Thüringen in den letzten Jahren. Ebenfalls zu erwähnen ist die Sängersparten der Dresdener „Lyonaraphia“ im Jahre 1922, die sie nach Leipzig, Berlin und Dresden führte. Zeit will sie nun in Gruppen nach Karlsruhe kommen um Zweiten Süddeutschen Buch-

drucker Sängertag, um bei dieser Veranstaltung aufs neue zu beweisen, daß die Buchdrucker auch im Dienste der Völkerverständigung stehen. Die Vorarbeiten zu diesem Süddeutschen Buchdrucker-Sängertag sind so weit gediehen, daß das vorläufige Programm bereits veröffentlicht werden konnte. Es ist auch hier wieder festzustellen: Die Buchdrucker sind verstehen Beste zu feiern. Wenn beim Lesen dieses Programms nicht das Herz höher schlug, und wenn nicht die Sehnsucht wachte, daran teilzunehmen, den kann man nur beneiden. Dieser Sängertag verspricht ein Volksfest zu werden im besten Sinne des Wortes; nicht nur aus Baden, auch aus Württemberg, der Pfalz und aus Bayern werden die Kollegen- und Gesangsvereine und auch viele Ortsvereine des Verbandes der Deutschen Buchdrucker nach Karlsruhe kommen. So mancher Kollege, der heute zu „weit ab vom Schuß“ sitzt, wird in diesen Tagen seine Gedanken nach dem schönen Karlsruhe wandern lassen, so wie er dereinst per pedes apostolorum durchs „Ländle“ koppelte und als junger Dachs die Schönheiten der „Residenz“ bestaunte. Die Hochburg an der Heerstraße der wandernden Buchdrucker wird nun einen historischen Buchdrucker Festzug sehen, wie er bisher noch nirgends aufgeführt wurde. Hoffentlich gelingt es den Karlsruhern, die Gruppen vollständig so zu bringen, wie sie es auf dem vorläufigen Programm entworfen hatten. Die Stadt hat es sich angelegen sein lassen, dem Gesangsverein „Lyonaraphia“, der sein 60. Stiftungsfest begeht, und dem gesamten Karlsruher Buchdrucker-Gewerbe besonders dadurch dienstbar zu sein, daß sie den ersten Teil des Festzuges, der die geschichtliche Entwicklung des Gewerbes wiedergeben soll, vollkommen befreit, und für den zweiten Teil, der das Berufliche und Gesangsliche in humoristischen oder künstlerischen Motiven festhalten soll, Wagen und Gespanne zur Verfügung stellt.

Jedoch auch in andern Leibesstellen regen und rüsten sich die Sänger. So wird in Bielefeld ein Bezirks-Sängertag vorbereitet, an dem mehrere Hundert Sänger aus den Bezirken Minden, Münster, Osnabrück und Bielefeld teilnehmen werden. Gedenkt man dann weiter der bevorstehenden Jungbuchdruckerstage in Leipzig, Thüringen, Bayern, Rheinland, Westfalen, Nordwest und Hamburg-Altona, die gleichfalls von unsern Sängern die Reihe erhalten, ebenso wie die bereits vergangenen und noch kommenden 50-jährigen Jubelfeiern der verschiedenen Gau- und Ortsvereine, dann darf man wohl sagen: der alte Buchdruckergeist lebt noch! Ihn ferner zu hegen und zu pflegen, ist aber nicht nur Aufgabe der Sänger allein, sondern Pflicht aller Kollegen. Deshalb sollten sie, soweit sie stimmlich dazu fähig sind, aktiv in den Gesangsvereinen mitwirken, und wer nicht stimmbegabt ist, der sollte als Passiver die idealen Bestrebungen der Sänger wenigstens durch seinen Beitrag unterstützen.

Wir dürfen hoffen, daß das diesjährige Pfingstfest so manchem Kollegen wieder Gelegenheit geben wird, alte herzliche Kollegialität zu pflegen, verschönt durch die Männerchöre unserer Kollegien-Gesangsvereine. Selbst weite Reisen können köstlich besetzt werden, weil die Erinnerung daran von bleibendem und befruchtendem Werte ist. Alle buchdruckerlichen Veranstaltungen am Pfingstfest werden so zu kollegialen Feierstunden!

Erkenntnis ist not!

Im modernen Staatsleben zeigen sich Entwicklungserscheinungen, die einen Staat als ein ganz andres Gebilde erscheinen lassen, als es in der Vergangenheit der Fall war. Eine der Hauptgrundlagen des Staates ist die Volkswirtschaft, die je nach ihrer Gestaltung und ihren Formen der Volkswirtschaft ein bestimmtes Gepräge gibt. Das Wirtschaftliche der Gegenwart, auch der Vergangenheit, beruht aber auf der Arbeit, der das Kapital dienlich ist; die Grundlage ist also die Produktion, die Warenherstellung, die Arbeit.

Wenn man ein paar Jahrzehnte zurückblickt und die Produktion der damaligen Zeit mit der jetzigen vergleicht, so ist man erstaunt über die Entwicklung auf dem Gebiet der Warenherstellung. Wir brauchen nur

den Blick auf unsern Gewerbesinn zu tun, um zu erkennen, mit welcher erstaunlichen Schnelligkeit, aber auch leiblichen Dolos, die technischen Grundlagen eines Betriebes sich vervollkommen haben. Auf der einen Seite die Entwicklung bis zur Sechsmaschine in ihrer noch lange nicht höchsten Vollendung, auf der andern die rasende Rotationsmaschine, die gesteigerte Arbeit des Setzers bewältigend. Der Fortschritt in der Technik bedingt naturgemäß auch, daß in der Organisation des Betriebes, der Arbeit, andre Formen angenommen werden müssen, die für den Arbeiter nicht immer die angenehmsten Bekehrerleistungen hervorbringen, aber im Interesse einer rationellen Wirtschaft eine unbedingte Notwendigkeit sind.

Die fortschreitende Entwicklung hat nun zur Folge, daß sich der Kreis der Arbeiter beträchtlich erweitert hat. Die neuen Formen der rationellen Warenherzeugung und organisatorische Betriebsumstellungen haben der handwerksmäßigen Arbeit ein Ende gemacht. Unser Vaterland verlangt, da es ein armes Land ist, sparsamste Wirtschaft, und die ist nur zu erreichen, wenn alle technischen und organisatorischen Fortschritte beachtet und ausgebaut werden. Das zu beachten, ist auch Aufgabe des Arbeiters, und dieses wiederum zeigt, daß der Arbeiter ein gleichberechtigter Faktor des Wirtschaftslebens ist.

Vollgegrahmann brachte in seinem Vortrag in der Generalversammlung des Berliner Gaus den Wunsch zum Ausdruck, daß wir doch auch lernen möchten, neben unserer Gewerkschaftsarbeit die Augen offen zu halten für die Erfordernisse der Wirtschaft. Seine Worte zu beherzigen, sollte eine vornehmliche Aufgabe der Arbeiterschaft sein: „Die Taylorisierte Arbeit wird auch in unserm Wirtschaftsleben Eingang finden; es muß unsre Aufgabe sein, die Gefahren abzufschwächen und die Dinge, die sich daraus entwickeln, mit klarem Blick sehen lernen und die Politik des Kopf-in-den-Sand-Steckens zu vermeiden.“

Die Entwicklungen im Produktionsleben führen für den Arbeiter zu einer einzigen Konsequenz: Zusammenschluß in der Berufsorganisation, in den Gewerkschaften. Eine starke Gewerkschaft ist ein Teil des Wirtschaftslebens. Zwar sind unsere freien Gewerkschaften als Kampforganisationen entstanden, sie sind es auch heute noch, aber ihre Stärke an Mitgliedern hatte ihnen im Laufe der Zeit auch eine Verantwortung auferlegt, da sie ihr Augenmerk auch auf die Staatsnotwendigkeiten lenken müssen, die der Arbeiterschaft dienen sollen: Gesetzgebung, Sozialversicherung u. a. m. Wieder muß ich Kollegen Graßmann anführen: „Es ist nicht unser Staat, aber wir wollen arbeiten, ihn in unserm Sinne umgestalten!“

Nun komme ich aber zu einer Aufgabe, die zu lösen uns am wichtigsten erscheinen muß: Die Durch- und Fortbildung der Arbeiterschaft in technischen und wirtschaftlichen Fragen. Wie schon angeführt, leben wir „im Zeitalter der Technik“. Das so oft gebrauchte Wort hat besondere Bedeutung. Die ständig steigende Entwicklung stellt immer höhere Anforderungen an den, der seinem Beruf das notwendige Interesse darbringt; steigende Entwicklung bedingt aber auch, daß die technische Ausbildung des Arbeiters immer weiter fortschreiten und daß im Gewerkschaftsleben die Bildungsarbeit mit als ein Hauptfaktor berücksichtigt werden muß. Wie schon so oft der Buchdrucker habendrehend gewesen ist, ist es auch in dieser Frage der Fall. Es sei an dem letzten Verbandstag in Hamburg erinnert, auf der Kollege Drehler in großartiger und sachlicher Weise die wesentlichen Grundzüge unserer Bildungsbestrebungen zum Ausdruck gebracht hat. (Protokoll S. 169.) Technische Fortbildung heißt auch härtere wissenschaftliche Vertiefung in die organisatorischen Formen der Volkswirtschaft. Auf diesen Wegen, die von dem einzelnen stärksten Anspannung seiner geistigen und körperlichen Kräfte verlangt, verlangt der Arbeiter zur Erkenntnis, daß er innerhalb des Produktionsprozesses nicht nur Maschine, sondern Mensch ist, daß die menschliche Arbeitskraft das kostlichste Gut der Volkswirtschaft ist.

Neuölln.

Korregens.

60. Hauptversammlung der Unterstützungs-kasse für Buchdrucker der Pfalz

Dem Rufe des Vorsitzenden Kollegen Bernat (Neustadt) zur diesjährigen Hauptversammlung wurde diesmal in ungezählter großer Zahl Folge geleistet. War es doch eine Lust, das aus allen Städten der Pfalz und hauptsächlich Mannheim zusammengeströmte brave Buchdrucker-völkchen bei der gegenseitigen Begrüßung zu beobachten. Der gewiß philosophische Vorsitzende hatte denn auch alle Kräfte aufzubieten, um eine schnelle Erledigung der sehr umfangreichen Tagesordnung durchzuführen. Aus dem Jahresberichte sei besonders hervorgehoben, daß während des verfloffenen Geschäftsjahres sechs Sterbefälle zu verzeichnen mußten. Der Mitgliederstand beträgt zurzeit 543. An Beiträgen wurden vereinnahmt: 2905,25 M. Demgegenüber eine Ausgabe von 187,25 M., ein Kassenbestand von 2718 M. zu verzeichnen ist. Am den 15. Invaliden und den durch etwaigen Sterbefall betroffenen Hinterbliebenen hilfsreich zur Seite zu stehen, wurden durch außerordentliche Leistungen der Kassemitglieder 1298 M. gesammelt und voll zur Auszahlung gebracht. Beschlossen wurde, für die Folge — d. h. bis zur vollständigen Gesundung der Kasse — beim Ableben eines Mitgliedes 1 M. Umlagen weiter zu erheben, davon 300 M. an die Hinterbliebenen eines Mitgliedes, und beim Ableben einer Ehefrau jedoch 150 M. aus der Kasse auszubehalten. Die Unterstützung der Invaliden mit monatlich 10 M. bleibt weiter bestehen. Das Krankengeld wurde auf täglich 1 M. und der Beitrag auf wöchentlich 40 Pf. festgesetzt. Sollten durch irgendwelche wirtschaftliche Verhältnisse die laufenden Mittel nicht ausreichen, bleibt es der Vorstandsbank überlassen, im Laufe des Jahres pro Mitglied einen Extrabeitrag von 2 M. zu erheben. Erwähnenswert ist ferner noch der Beschluß, daß frühere Mitglieder der Unterstützungskasse, die durch besondere Umstände vom Berufe abgegangen, aber einer andern freien Gewerkschaft angehören, wieder Mitglieder der Kasse werden können, falls sie sich verpflichten, bis jetzt erhobene Beiträge nachzubehalten. Der bisherige Vorsitzende Kollege Bernat wurde unter großer Begeisterung wiedergewählt. An Stelle des bisherigen Hauptkassierers Kollegen Gerst — der trotz aller Bemühungen nicht mehr zur Weiterführung der Geschäfte zu bewegen war — wurde der Gewerkschaftssekretär Ulrich (Neustadt a. Sdt., Marktallgasse 3) bestimmt. Schriftführer bleibt Kollege Binder. Nach dreistündiger angestrengtester Tagung vereinigte der wunderschöne Nachmittag die Teilnehmer noch im weinfrohen Hambach!

Korrespondenzen

Düsseldorf. In unserer Versammlung am 25. April wurde Bericht erstattet über den hier abgehaltenen Gantag. In einstündigen Ausführungen verbreitete sich Kollege Graß über die Arbeiten des Gantages, und die nur kurze Ansprache bewies, daß man im allgemeinen mit den gefaßten Beschlüssen einverstanden war. Unter „Geschäftlichem“ verlas der Vorsitzende einige eingegangene Dankebriefe von auswärtigen Delegierten, aus denen hervorging, daß die Auswärtigen von der Düsseldorfer Tagung und den vom Ortsverein arrangierten Veranstaltungen mit großer Befriedigung wieder nach Hause gingen. Die Versammlung nahm des weiteren Stellung zur Frage des 1. Mai. In einem einstimmig angenommenen Beschlusse wurde der Parole des Ortsausschusses, den 1. Mai durch Arbeitsruhe zu begehen, beigetreten. Diesen Beschluß der Mitgliederversammlung wurde dann auch fast restlos nachgekommen.

Hamburg. (Maschinenseker.) In der sehr zahlreich besuchten Quartaalversammlung am 19. April wies Vorsitzender 3 im Sommer an der „Vereinsmitteilungen“ auf den Prospekt des Kol-

Nützliche Gespräche über Unfallverhütung

(Nachdruck gestattet.)

A.: Du, gestern Abend habe ich in der Unfallvertrauensmännerstimmung aber viel gelernt.

B.: Du bist wohl Unfallvertrauensmann? Ich denke, du hast dich seit vorigem Jahr von all solchen Ämtern zurückgezogen?

A.: Du irrst. Vom Posten des Unfallvertrauensmannes der Berufsgenossenschaft kann ich nicht entbunden werden; es sei denn, daß ich aus dieser Durenderei austrete oder als ungeeignet befunden werde.

B.: Wer hat denn das zu entscheiden, ob du geeignet bist oder nicht?

A.: Natürlich die Berufsgenossenschaft bzw. ihr technischer Aufsichtsbearbeiter.

B.: Hast du denn da die Prüfung bestanden?

A.: Wo was, um eine Prüfung handelt es sich dabei natürlich nicht. Eine Uneigentlichkeit kann nur bei größter Interessenlosigkeit für den Posten oder darauf zurückzuführen werden, daß der Unfallvertrauensmann durch grobe Übertretung der Unfallverhütungsvorschriften ein solches Vorbild abt.

B.: Also, du bist Unfallvertrauensmann! Da- habe ich gar nicht gemut. Wer hat dich denn dazu gewählt, und auf welche rechtliche Bestimmungen stützt sich denn diese Wahl?

A.: Das du nicht gewußt hast, daß ich Unfallvertrauensmann bin, ist zu erklären, daß ich bisher meine Pflicht nicht richtig erfüllt habe, sonst wäre dir meine Tätigkeit als Unfallvertrauensmann bekannt. Doch das wird sich anders werden. Gestern Abend habe ich erkannt, was meines Amtes ist. Deine Frage nach meiner Wahl und nach den rechtlichen Bestimmungen für die Wahl der Unfallvertrauensmänner brüchelt aber

auch, daß du nicht recht im Bilde über diese Dinge bist. Also höre zu, was ich dir darüber zu sagen habe. Gewählt bin ich als Unfallvertrauensmann in unserm Betriebe schon seit vier Jahren, und zwar nach dem im ersten Nachtrag zu den Unfallverhütungsvorschriften der Deutschen Buchdrucker-Berufsgenossenschaft, wonach deren § 3 mit Gültigkeit vom 1. Mai 1921 folgenden Zusatz zum 1. Nachsatz erhalten hat:

In jedem Betriebe, der mindestens 20 Personen beschäftigt, sollen eine oder nach Art und Größe des Betriebes mehrere geeignete, von den Arbeitnehmern aus ihrem Kreise gewählte Vertrauenspersonen verpflichtet werden, sich von dem Vorhandensein und der ordnungsmäßigen Benutzung der vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen sowie Vorhandensein und Zustandhaltung der Verbandkästen fortlaufend zu überzeugen, vorgeschundene Mängel dem Betriebsleiter zu melden, auf Grund ihrer Erfahrungen und Beobachtungen selbst Vorschläge zur Verbesserung der Schutzvorrichtungen zu machen, auch das Interesse ihrer Arbeitsgenossen für den Unfallschutz zu wecken sowie den mit der Überwachung betrauten staatlichen oder berufsgenossenschaftlichen Aufsichtsbeamten bei Betriebsbesichtigungen zu begleiten und durch Auskünfte und entsprechende Mitteilungen in der Erfüllung seiner Aufgabe zu unterstützen.

Wo eine aus Wahlen hervorgegangene Vertretung der Arbeiter des Betriebes schon besteht, kann der Unternehmer allen oder einigen ihrer Mitglieder die obigen Rechte und Pflichten übertragen, so daß eine besondere Wahl nach Absatz 1 nicht erforderlich ist.

In den Betrieben unter 20 Personen hat der Unternehmer auf Antrag der Versicherten oder Anordnung des Berufsgenossenschaftsstandes von Amtseinführung des Betriebsleiters auszusuchen einen Vertrauensmann mit den obigen Aufgaben zu betrauen.

legen Sonder hin sowie auf die Werbefroschüre und das Rundschreiben Nr. 2 der Zentralkommission. Hierauf gab Kollege Mehnert den Kassenbericht über das erste Quartal, der genehmigt wurde. Ebenfalls wurde der Veranstaltung eines Nachmittagsausfluges zugestimmt. Unter „Technischem“ erklärte Kollege v. d. Höl den Einigungsauß von der Monotypie und ließ verschiedene Probeschriften, die auf derselben Maschine hergestellt waren, zur Ansicht zirkulieren. Außerdem wurde wieder einmal über den „besseren“ Matrizen-Reinigungsapparat des Sebmachsmonteurs Karl Christel (Caucha bei Leipzig) gesprochen. Wiederum betonten verschiedene Kollegen, daß der Apparat seinen Zweck nicht erfüllt. Eine Entscheidung des Reichsschiedsamts, veröffentlicht in der „Zeitschrift“ vom 17. März d. J., wurde einstimmig als Fehlentscheid angesehen. Laut Tarif beträgt die Ausbildungszeit als Maschinenseher 13 bzw. 26 Wochen. Eine Ausbildung in Abendkursen oder durch ähnliche Einrichtungen ermöglicht es keinem Maschinenseher, die teuren Sebmachsmaschinen ordnungsgemäß zu bedienen und instand zu halten. Eine derartige Ausbildung liegt bestimmt nicht im Interesse der Prinzipale. Nach einer kurzen Pause hielt Kollege Otto Schlegel (Leipzig) einen sehr interessanten Vortrag über die elektrische Sebmachsmaschinenbeheizung, und betonte zum Schluß: „Der Zweck der Ausführungen war nicht, die einzelnen Systeme unter die Lupe zu ziehen und die Vor- und Nachteile gegeneinander abzuwägen, sondern es wurden die für die allgemeine Behandlung der elektrischen Sebmachsmaschinenbeheizungen hauptsächlich in Betracht kommenden Umstände klar beleuchtet. Bei der Wertung lobt natürlich jede einzelne Firma ihr Erzeugnis, die Hauptsache ist aber, daß auch der Maschinenseher, der sich täglich mit demselben nicht nur zu befassen hat, sondern damit arbeiten muß und in gewissem Sinne davon abhängig ist, gleichfalls in dieses Lob einstimmen kann.“ In dem anschließenden Lichtbildervortrag wurde die „Elektrio-Grundriss“-Beheizung noch eingehend besprochen, und wir können sagen, daß diese Heizung wirklich das ist, was sie sein soll. Neuaufgenommen wurden drei, wiederaufgenommen ebenfalls drei Kollegen.

Hannover. (Korrektoren.) Unser Verein feierte am 5. April sein 20 jähriges Bestehen in würdiger Weise. Durch Darbietungen aus eigener Reihe wie von liebenswürdiger fremder Seite konnten wir unsern Mitgliedern einige heitere Stunden bereiten. Der Gau- und Lokalvereinsvorstand wie der Maschinenseherverein hatten Vertreter gesandt und unterstützten damit die Ansicht, daß auch einmal durch gemüthliche Stunden gewerkschaftliche Arbeit geleistet werden kann.

Kiel. Am 28. April abgehaltene, von über 100 Kollegen besuchte Mitgliederversammlung wurde mit einer Begrüßung der aus der Zehrlingsabteilung überacretretenen jungen Kollegen eröffnet. Darauf folgte der Vortrag des Kollegen M. Krahl (Leipzig): „Ausblick für die Gewerkschaften“. Referent begann mit einer Betrachtung über die Wahl vom 26. April, die uns Hindenburg als Nachfolger unfres unverachtlichen Fritz Ebert brachte. Das beschämende Wahlergebnis sei zu erklären durch den Indifferentismus der Massen, die mit dem freiesten Wahlrecht nichts anzufangen wissen; das haben schon die Inflationswahlen vom Mai 1924 gezeigt. Das so lange erklämpfte Frauenstimmrecht habe der Arbeiterklasse am wenigsten Nutzen gebracht. Während die Gewerkschaften durch Inflation und Überradikalismus numerisch stark geschwächt worden seien, wäre auf der andern Seite eine erhebliche Verstärkung des Kapitals durch Syndikate, Trusts und Konzerne und immer mehr Arbeitgeberverbände zu verzeichnen. Die Unternehmeranwälte treten immer ungenierter gegen die Tarifverträge auf; sie befürworten Werksgemeinschaften und Werkverträge. Die Gewerkschaften müßten sie durch diese neuzeitigen gelben Gebilde ablösen. Gewisse Bestrebungen zwecks Aufstellung von Gewerkschaftsabgeordneten bzw. Gründung einer Gewerkschaftspartei würden daher nur neue Zersplitterung bedeuten. Die awanagsweise Einführung der Industrieverbände sei zu verwerfen. Die Leipziger Resolution von 1922 war ein Fehler. Fritz Tarnow habe mit

seiner Broschüre, die zwischen Industrie- und Berufsverband die Wahl lasse, das Richtige getroffen. Redner kam dann auf die Gewerkschaftstheorie des Kollegen Zwinn in Jena zu sprechen und stützte dessen Schrift sowie die dagegen auf tretende Kritik. Die Aufgaben der Gewerkschaften erschöpfen sich in der Tat nicht in der Lohnfrage. Die wirtschaftliche Demokratie sei ein Problem, mit der sich auch der Einzelne zu befassen habe. Mit weiteren Ausführungen auf den Dresdener Gewerkschaftskongress und in der Erwartung, daß die diesjährige Matfeier durch größere Arbeitsruhe Wiedererstarbung des Kampfes der Gewerkschaften zeigen möge, endigte Redner unter reichem Beifall seine eineinhalbstündigen Ausführungen. Kollege Lorenz betonte, daß die Ursachen zu prüfen seien, die zur Schwächung der Gewerkschaften geführt hätten. Die Arbeiterpresse habe vor dem Kriege die Zukunftsideale propagiert, nach der Revolution aber reale Politik verfolgen müssen. Bei der politischen Verfassung spiele die bürgerliche Presse eine grobe Rolle, die in eckhafter Weise die Tatsachen verdrehe. Das Problem Zwinnas müßte ein Thema in zukünftigen Versammlungen sein. Kollege Priller äußerte die Meinung, daß die Anwürfe der Generalanzeigerpresse von der Arbeiterpresse nicht immer genügend zurückgewiesen seien. Die Industrieverbände würden kommen, wenn ihre Zeit da ist. Freutlich sei das Abzurücken des Referenten von der Idee der parlamentarischen Gewerkschaftsvertreter zum Reichstag. Kollege Schulz begründete das Wahlergebnis vom 26. April mit der ungenügenden Schulung der Arbeiter und der Frauen. Dann teilte er mit, daß zwei Kollegen von der Sino zum Beruf zurückgekehrt seien. Unter „Gewerkschaftlichem“ berichtete Kollege Tilsner über eine Sitzung des Ortsausschusses. Die Vertrauensmännerversammlung habe sich für Arbeitsruhe am 1. Mai ausgesprochen. Die Versammlung stimmte einstimmig diesem Beschluß zu. Kollege Tilsner gab alsdann die Abrechnung vom ersten Vierteljahr. Entlastung wurde beantragt und erteilt. Unter „Tariflichem“ gab Kollege Schulz bekannt, daß bei einigen Firmen Verstöße gegen den Tarif bei der Einstellung von Lehrlingen vorgekommen seien und seitens der Organisation die erforderlichen Schritte unternommen würden zu ihrer Beseitigung. Kollege Burkhardt hat, die neueregetretenen Lehrlinge auf die Zehrlingsabteilung hinzuweisen und auf eventuelle Zugehörigkeit zu sogenannten vaterländischen Organisationen (Werwolf usw.) zu achten. Er wies auf den zu Pfingsten in Hamburg stattfindenden Jungbuchdruckerlag hin. Kollege Schimke beantragte, daß der Verbandsvorstand das Lohnabkommen kündige und für eine Erhöhung eintrete, um die Steigerung der Lebensunterhaltungskosten und der Miete auszugleichen. Eine Resolution des Vorstandes zu diesem Punkte wurde einstimmig angenommen. Den Invaliden und Erwerbslosen, die an der Matfeier teilnehmen, wurde ein Zuschuß von drei Mark gewährt. Der Anteil beim Gemeinnützigen Beerdigungsinstitut wurde auf 100 M. erhöht. Am 20. Juni findet das Johannisfest im „Waldeck“ (Sassefeldsdamm) statt.

Köln. Am 26. April fand auf Anregung des Gesangvereins „Gutenberg“ (Köln) eine Zusammenkunft von Delegierten der Kollegen-Gesangvereine Rheinland-Westfalens in Köln statt. Zweck der Zusammenkunft war, das Wiederauflieben der Buchdruckerfängerlage in Rheinland-Westfalen in die Wege zu leiten. Wie sehr dieser Gedanke begrüßt wurde, zeigte der starke Besuch der Konferenz und der Dank eines jeden Redners an den Kölner Gesangverein, die Initiative zu dieser Zusammenkunft ergriffen zu haben. Erschienen waren 21 Delegierte aus 13 Orten. Vor Eintritt in die Verhandlungen sang der Gesangverein „Gutenberg“ einen Begrüßungschor. Nach einigen Worten über den Zweck der Zusammenkunft seitens des Vorsitzenden des Kölner Gesangvereins, Kollegen Meinholtz, begrüßte Gauvorsteher Vertam die Besammlenden, wobei er die Bedeutung der früheren Buchdruckerfängerlage auch in organisatorischer Hinsicht würdigte, den Gedanken des Wiederauflebens derselben begrüßte und den Verhandlungen besten Erfolg wünschte. In gleichem

B.: Das habe ich tatsächlich noch nicht gewußt. Aber was hast du in der gestrigen Unfallvertrauensmännerstung sonst noch gehört und von wem denn?

A.: Weißt du, der technische Aufsichtsbeamte unsrer Berufsgenossenschaft ist jetzt hier. Er wird in den nächsten Tagen auch unsern Betrieb besichtigen. Er hat nun gestern sämtliche hiesige Unfallvertrauensmänner zu einer Sitzung einberufen, und nach einigen einleitenden Worten über das Wesen und den Zweck der Einrichtung der Unfallvertrauensmänner sich anregend mit uns über unsre Aufgaben unterhalten. Auch wir haben ihm gesagt, was wir an Fragen und Vorschlägen vorzubringen hatten. Er hat uns eingehend über unsre Pflicht, über unsre Aufgabe belehrt.

B.: Na, was hast du denn als Unfallvertrauensmann zu tun?

A.: Das ist in den Unfallverhütungsvorschriften, die bekanntlich Gesetzeskraft haben, festgelegt. Ich habe die Pflicht, mich von dem Vorhandensein und der ordnungsmäßigen Benutzung der vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen sowie dem Vorhandensein und der Instandhaltung der Werkstoffkästen fortlaufend zu überzeugen, vorzufindende Mängel dem Betriebsleiter zu melden, acachenebenfalls der Berufsacachenschaft selbst Vorschläge zur Verbesserung der Schutzvorrichtungen zu machen, vor allem aber das Interesse meiner Mitarbeiter für den Unfallschutz zu wecken.

B.: Na, verstehst du denn das?

A.: Ich muß gestehen, daß ich mir bisher, wie wohl fast jeder von uns, kaum tiefere Gedanken über das für uns so wichtige Gebiet der Unfallverhütung gemacht habe. Gewiß habe ich selbst wohl stets bemüht vorzüglich gearbeitet, gewiß habe ich auch stets die vorhandenen Schutzvorrichtungen

respektiert in der festen Überzeugung, daß diese Abschlitungen in erster Linie doch für mich, zu meinem Heil, zu meinem Nutzen da sind. Doch habe ich mir nicht eingebildet und auch nicht gewußt, daß ich selbst mithelfen muß, andre vor Schanden, vor Unfällen zu bewahren. Jetzt aber weiß ich, daß ich das muß, weil es meine gesetzliche Pflicht ist, an diesem idealen Werke mitzuarbeiten. Ich werde mir Mühe geben müssen, diese Pflicht zu erfüllen.

B.: Hast du denn aber auch die Kenntnisse, die dazu gehören?

A.: Jetzt sicher noch nicht in der erforderlichen Vollkommenheit. Ich werde sie mir aber erwerben. Das ist auch nicht so schwierig. Die Hauptsache, daß man sich für die Sache selbst erwärmt und sie mit Ernst erfaßt.

B.: Es wird mich freuen, wenn dir das gelingt. Denn das sehe ich auch ein, daß eine bessere Überwachung der Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften nur im Interesse der Arbeiterschaft liegt. Auch ich werde es als meine Pflicht betrachten, durch meine eigene Tätigkeit dabei mitzubelfen und es dir sicher nicht krumm nehmen, wenn du mir gelegentlich, wenn es dir nötig erscheint, einen dementsprechenden Wink gibst. Es wird ja nicht gerade ein solcher mit dem Zaunpfahl sein, wie man zu sagen pflegt. Denn das habe ich schon oft selbst erfahren, daß man bei ruhiger und sachlicher Aussprache über solche Dinge viel weiter kommt, als wenn man nur drauf los vollert. Und dich kenne ich ja schon lange als einen wackeren Kampfan und verstehe daher auch, daß dich unsre Mitarbeiter zu deinem Amte als Unfallvertrauensmann gewählt haben. Ich wünsche dir daher guten Erfolgs für deine Mission und hoffe, daß du bei allen unsern Geschäftscollegen das unbedingt erforderliche Verständnis dafür findest!

Sinne sprach der Bezirksvorsitzende Jansen. Es folgten dann die Berichte der einzelnen Vereine, woraus hervorging, daß ein großer Teil der Kollegen den Zweck der Kollegenangelegenheiten nicht erfasst hat und sich in bürgerlichen Vereinen betätigt. Es wurde beschlossen, durch ein Flugblatt an alle Verbandsmitglieder im Gau Rheinland-Westfalen diese für die Kollegenangelegenheiten zu interessieren. Eine Anregung, mit den andern graphischen Verbänden in Fühlung zu treten, um auf diese Weise die Kollegenangelegenheiten auf eine breitere Grundlage zu stellen, soll, wo sich dies ermöglichen läßt, durchgeführt werden, obwohl sich auch hier von verschiednen Kollegen nichts versprochen bzw. nicht dafür zu haben waren. Sodann faßte man den Beschluß, daß im nächsten Jahre der erste Buchdruckerfängertag nach dem Kriege wieder stattfinden soll, und zwar fiel die Wahl auf Barmen, wo der dortige Gesangsverein „Typographia“ im Jahre 1926 sein 25jähriges Bestehen feiert. Der eigentliche Buchdruckerfängertag soll am ersten Pfingstfeiertag stattfinden, während der zweite Feiertag für Ausflüge in das Bergische Land dienen soll. Als Zentrale der Buchdruckerangelegenheiten Rheinland-Westfalens wurde Köln bestimmt und Kollege Meinholz, Köln, Gereonshof 24, als Vorsitzender derselben gewählt. Ferner wird Kollege Meinholz als Vertreter der rheinisch-westfälischen Buchdruckerangelegenheiten am Süddeutschen Buchdruckerfängertag zu Karlsruhe teilnehmen. Auch hier sei nochmals der Appell an die langgestundnen Kollegen Rheinland-Westfalens gerichtet, sich den örtlichen Kollegenvereinen anzuschließen, damit sich der Buchdruckerfängertag 1926 in bezug auf Leistungen den aus der Vorkriegszeit in bester Erinnerung stehenden würdig anschließt.

K. Mainz. Am 25. April fand hier eine Bezirksversammlung statt, die einen glänzenden Verlauf nahm. Anlässlich der 50jährigen Verbandszugehörigkeit des Kollegen Bauer (Hechtsheim) wurde die Versammlung mit einem Chor des „Gutenberg-Quartett“ eröffnet. Verbands- und Gauvorstand ließen ihre Gratulation ausprechen. Der Bezirksvorsitzende überreichte ein schönes Diplom und ein Geschenk und ermahnte die neuauftretenden Kollegen, im gleichen Sinne für den Verband zu wirken, wie es der Jubilar tat. Alsdann erfolgte die Neuwahl bzw. Wiederaufnahme einer ganzen Reihe von Kollegen. Es wurde beschlossen, das Johannisfest dieses Jahr in großem Rahmen zu feiern, zu Ehren des 525. Jahrestages unseres Altmeisters. Eine gewählte Kommission wird sich mit den Vorarbeiten befassen. Zum Schluß wurden dem „Gutenberg-Quartett“ und der „Mainzer Typographia“ Zuschüsse bewilligt.

Mittweida-Grantenberg-Sainichen. In der sogenannten kleinen Bezirksversammlung, die am 11. April in Seifersbach bei Mittweida abgehalten wurde, waren die Kollegen ziemlich gut vertreten. Vorsitzender Kurt Engelmann (Mittweida) eröffnete die Versammlung, hieß alle Kollegen herzlich willkommen und gedachte mit beglückwünschenden Worten des 50jährigen Berufsjubiläums des Kollegen Bruno Böhm (Sainichen). Gauvorsteher Vertelt (Chemnitz) überbrachte die besten Wünsche namens des Gauvorstandes. Hierauf referierte der Genannte über das Thema: „Organisatorische Zeitverordnungen“. Die leicht verständlichen Ausführungen lösten am Schluß reichlichen Beifall aus. Die lebhafteste Aussprache bewegte sich im Sinne des Vortrages. Das Bezirksjohannisfest wird am 8. Juni in Seifersbach abgehalten werden. Mit Dankesworten schloß der Vorsitzende die äußerst kollegial und anregend verlaufene Versammlung.

-d- München. (Handseker.) Am 12. April fand hier eine Konferenz der im Gau Bayern bestehenden Handsekervereinigungen statt. Vertreten waren die Ortsgruppen Ausbach, Bamberg, Erlangen, Freising, Kempton, München, Nördlingen, Nürnberg und Würzburg sowie Vertreter des Gau- und des Ortsvorstandes und der Sparten. Nachdem Vorsitzender Rumvol Begrüßungsworte an die Anwesenden gerichtet hatte, erstattete er einen ausführlichen Bericht über die am 4. und 5. April in Leipzig abgehaltene Konferenz der Handseker und brachte die in dieser Konferenz einstimmig angenommene Entschließung zur Verlesung. Durch die Annahme dieser Resolution sind Richtlinien geschaffen, nach denen sich die einzelnen Vereinigungen zu betätigen haben und ersuchte um deren genaue Einhaltung. In der Diskussion wurde von einzelnen Rednern bedauert, daß es nicht gelungen sei, eine Zentralkommission ins Leben zu rufen, doch erkannte man die Gründe an, die hierfür ins Feld geführt wurden. Es sei daher besser gewesen, diese Entschließung anzunehmen, als es zu einem Bruch mit dem Verbandsvorstande kommen zu lassen. Entgegengetreten wurde der irdigen Auffassung, daß die Handseker noch immer das Gros der Verbandsmitglieder sind, die Statistiken beweisen das Gegenteil. Der hauptsächlichste Grund für die Gründung von Handsekervereinigungen liege darin, daß die Handseker ihre internen Angelegenheiten zuerst unter sich beraten wollen, um dann in der Versammlung mit konkreten Vorschlägen hervortreten zu können. Scharf verurteilt wurde ferner die Forderung der andern Sparten betreffs der Zuschläge; dies diene nicht der Allgemeinheit. Die Frage, ob Gewinnschuld oder Berechnen, wurde ebenfalls erörtert, und die Ansicht ging dahin, daß das Berechnen immer noch das Vorteilhafteste sei. Zum zweiten Punkt der Tagesordnung, „Kassenangelegenheiten“, wurde beschlossen, daß jede Vereinigung pro Monat und Mittelfest 20 Pf. Beitrag an die Handsekervereinigung München abzuführen hat. Dafür werden die Leipziger „Mitteilungen“ und das Münchner „Mitteilungsblatt“, das in Zukunft nur noch nach Bedarf hergestellt wird, übersandt. Zum Schluß forderte Vorsitzender Rumvol noch auf, in der Diskussion nicht zu erlahmen und sich auch einer reineren Mitarbeit am „Mitteilungsblatt“ zu befleißigen. Mit Dankesworten an die Delegierten wurde die in schönster Harmonie verlaufene Konferenz geschlossen.

Bad Pyrmont. Infolge der ständig zunehmenden Zahl der Kollegen wurde hier am 25. April ein Ortsverein gegründet, dessen Vorsitz dem Kollegen Fr. Gröbe übertragen wurde. Als Kassierer fungiert in alter Weise Kollege Richard Brühl.

Stuttgart. (Korrekturen.) Die Hauptversammlung des Württembergischen Korrekturenvereins am 26. April stand unter dem Zeichen des 25jährigen Bestehens des Vereins. Der Besuch der Versammlung war aut; auch konnte der Vorsitzende nach vielen Jahren wieder auswärtige Kollegen begrüßen (aus Heilbronn, Ludwigsburg und Pforzheim). Das Glückwunschscheiben der Zentralkommission sowie ein mündlicher Gruß aus München wurden freudig aufgenommen. Der Vorsitzende hielt Rückschau und behandelte die wichtigsten Ereignisse seit Gründung des Vereins. Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß sich im Jahr 1924 die Mitgliederzahl erhöhte. Laut Statistik gehören 10 Korrektoren dem Verein noch nicht an. Selbst in Stuttgart stehen einige Kollegen der Sparte noch fern. Der Ruf zum Beitritt ergeht auch an die Kollegen in Gmünd, Göttingen, Tübingen, Ulm usw. Das bei der letzten Tarifrevision Erreichte wurde als kleiner Anfang gewürdigt, jedoch die Hoffnung ausgesprochen, daß die Bestrebungen der Korrektoren seitens der maßgebenden Stellen auch die nötige Unterstützung finden. Der Kassenbericht wies nach langen Jahren wieder einen Barbestand auf; hierdurch kann die Bucherei durch einige Neuanfassungen herbeigeführt werden. Wenn der gute Geist, der in der Versammlung herrschte, anhält, ist ein reges Vereinsleben im laufenden Jahr zu erwarten. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Am Nachmittage fand eine gesellige Zusammenkunft mit Angehörigen statt. Unser „Impresario“ hatte für gute, zum Teil künstlerische Darbietungen gesorgt.

Allgemeine Rundschau

Schweden akzeptiert! Da die Kollektivverträge zwischen den Wertdruckereien in Schweden und dem Schwedischen Typographenbund gekündigt worden sind, ist, wie uns das Internationale Buchdruckersekretariat mitteilt, Schweden für alle graphischen Arbeiter strengstens gesperrt.

Nachahmensewerte Beispiele. Anlässlich des 50jährigen Bestehens der „Hein- und Wieb-Zeitung“ in Neuwed a. Rh. gewährte die Firma jedem im Betrieb tätigen Mitarbeiter einen Wochenlohn als Jubiläumsspende. Es kamen 20 Kollegen in Frage. Außerdem nahm die Firma noch Veranlassung, das Jubiläum durch eine Festlichkeit zu begehen, an der alle Mitarbeiter mit ihren Angehörigen teilnahmen. — Anlässlich seiner Vermählung überreichte der Chef der „Wufra“, Buchdruckerei Otto Franke in Dresden, seinem Personal namhafte Geldbeträge je nach Geschäftszugehörigkeit und ordnete außerdem am Hochzeitstage Arbeitsruhe an.

Erster internationaler Wettbewerb des Bildungsverbandes. Auf Wunsch vieler Kollegen hat sich der Vorstand des Bildungsverbandes entschlossen, den Einsendetermin für den ersten internationalen Wettbewerb auf den 31. Mai d. J. zu verlegen. Damit ist den Kollegen, die erst spät das Heft Nr. 4 der „Typographischen Mitteilungen“ mit den darin enthaltenen Bedingungen in die Hände bekamen, ermöglicht, sich noch an dem Wettbewerb zu beteiligen. Dieser soll bekanntlich der Erlangung von Entwürfen zu einem Werbendruck der Büchergilde Gutenberg dienen. Insgesamt kommen 41 Preise zur Verteilung. Allen Kollegen, die sich noch an dem Preisausschreiben beteiligen wollen, ist durch die Verlängerung hinreichend Gelegenheit dazu gegeben.

Meisterprüfungen. Vor der Handwerkskammer II m. a. d. D. bestand der Schriftsetzer Georg Thierer am 13. Mai die Meisterprüfung. — Vor der Handwerkskammer in Arnberg befanden ihre Meisterprüfung die Maschinenseker Karl Schermann und Wilhelm Meinel aus Reibheim sowie der Maschinenmeister Joseph Kötzner aus Arnberg.

Institut für Zeitungskunde. Das Deutsche Institut für Zeitungskunde in der Berliner Staatsbibliothek hat seine Einrichtungen und Lehrmittel so weit vervollständigt, daß die zeitungswissenschaftlichen Abungen für die Studierenden der Berliner Universität ihren Anfang nehmen konnten. Der fortschreitende Ausbau der Arbeitsmittel und Archive des Instituts soll bereits im kommenden Herbst die Einrichtung von Fortbildungskursen für Berufsjournalisten ermöglichen.

Nur 80 M. monatlich steuerfrei. Im Steuerauspruch des Reichstages wurde ein Antrag der Regierungsparteien angenommen, der vom Arbeitslohn des Arbeiters einen Betrag von 80 M. monatlich, das sind 18,60 M. wöchentlich, steuerfrei läßt. Von dem den Betrag von 80 M. monatlich übersteigenden Arbeitslohn hat der Unternehmer bei jeder Lohnzahlung einen Betrag von 10 Proz. für Rechnung des Arbeiters als Steuer einzubehalten. Der Betrag von 10 Proz. des Arbeitslohnes ermäßigt sich für die zur Haushaltung des Arbeiters zählende Ehefrau sowie für das erste und zweite zur Haushaltung zählende minderjährige Kind um je 1 Proz., für das dritte und jedes weitere minderjährige Kind um 2 Proz. Übersteigt der Arbeitslohn nicht den Betrag von 250 M. monatlich oder 60 M. wöchentlich, so beträgt die Ermäßigung schon für das zweite minderjährige Kind 2 Proz. Kinder im Alter von mehr als 17 Jahren, die ein Arbeitseinkommen beziehen, werden nicht gerechnet. Weiter wurde ein Antrag der Regierungsparteien angenommen, der lautet: „Auch wenn eine Unterabhebung des Arbeitslohnes nicht erfolgt, können Steuerbeträge, die vom Arbeitslohn einbehalten worden sind, auf Antrag erstattet werden, wenn der steuerfreie Lohnbetrag nicht in

Höhe von 240 M. im Kalendervierteljahr oder von 960 M. im Kalenderjahr berücksichtigt worden ist. Übersteigt der Arbeitslohn eines Arbeiters mit mindestens zwei minderjährigen Kindern den Betrag von 750 M. im Kalendervierteljahr oder von 3000 M. im Kalenderjahr, so ist ihm auf Antrag der Unterschiedsbetrag zwischen dem einbehaltenen Steuerbetrag und dem Steuerbetrag, der sich ergibt, wenn schon für das zweite minderjährige Kind eine Ermäßigung von 2 Proz. berücksichtigt wird, insoweit zu erstatten, als der Unterschiedsbetrag 20 Proz. des über den Betrag von 750 M. im Kalenderviertel oder von 3000 M. im Kalenderjahr hinausgehenden Arbeitslohnes übersteigt.

Das Steueraufkommen für 1925. Im Steuerausschuß des Reichstags wird das Aufkommen aus Besitz- und Verkehrssteuern mit 5023 Millionen Mark geschätzt, das Aufkommen aus Lohnsteuern mit 2100 Millionen Mark, die Einnahmen aus der veranlaßten Einkommensteuer mit 700 Millionen Mark. Die Erträge der Körperschaftsteuer werden mit 300 Millionen, die der Vermögenssteuer mit 500 Millionen Mark geschätzt. Die Erbschaftsteuer wird 36 Millionen, die Umsatzsteuer 1610 Millionen, die Verkehrssteuer 130 Millionen und die Kraftfahrzeugsteuer 60 Millionen Mark bringen. Von dem Aufkommen aus Besitz- und Verkehrssteuern sind an die Länder und Gemeinden 2328 Millionen zu überweisen, so daß dem Reiche schätzungsweise 2693 Millionen aus diesen Steuern verbleiben. Das Aufkommen an Zölle und Verbrauchssteuern wird für das Rechnungsjahr 1925 mit 1528 Millionen Mark geschätzt.

Die Dawes-Zahlungen. Die Aprilübersicht des Bureau des Generalagenten für die Reparationszahlungen verzeichnet: Eingang von fast 60 Millionen und Zahlungen von über 75 Millionen Goldmark. Von den Zahlungen entfallen auf Großbritannien rund 26,5 Millionen, auf Frankreich 33 Millionen, auf Italien 3,5 Millionen und auf Belgien 8,5 Millionen Goldmark. England bezog aus dem Recovery-Akt rund 16,45 Millionen und Frankreich 2,7 Millionen. Die Lieferungen aus dem Ruhrgebiet sind für Frankreich mit 3,3 Millionen und für Belgien mit 686 000 Goldmark bewertet. Als Kosten an die Besatzungsarmee sind 15,4 Millionen und für die Lieferungen an Kohle und Farbstoffen usw. 18,8 Millionen ausgewiesen. Insgesamt sind auf die erste Jahresannuität seit dem 1. September 1924 als Eingänge 640 000 066,14 Goldmark und als Zahlungen 630 850 944,56 Goldmark gebucht, so daß am 30. April ein Barbestand von 9 159 121,58 Goldmark vorhanden war.

Ausperrung in der schließlichen Metallindustrie. Die von den Unternehmern für den 11. Mai angekündigte Ausperrung von 16 000 Metallarbeitern und -arbeiterinnen ist erfolgt. Den Arbeitern wurde zugemutet, sich wöchentlich mit einem Nettoeinkommen von etwa 20 M. abzufinden. In dem Schiedspruch ist z. B. ein Spitzenlohn von 53 Pf. vorgegeben. Die Arbeiter lehnten es ab, sich mit diesem Spruch einverstanden zu erklären. Inzwischen wurde durch einen neuen Schiedspruch der Stundenlohn ab 1. Juni auf 55 Pf. erhöht und seine Geltungsdauer bis auf den 15. August verkürzt. Da sich die Arbeiter mit dem neuen Schiedspruch einverstanden erklärten, so dürfte dieser Lohnkampf damit sein Ende erreicht haben.

Vorbereitung zum Sozialistenkongress. Das Exekutivkomitee der Sozialistischen Internationale tagte am 9. Mai in Paris. Deutschland war vertreten durch Hermann Müller, Wels und Crispian; Frankreich durch Leon Blum, Renaudel und Longuet; England durch Henderson und Cramp; Deutschösterreich durch Otto Bauer. Es hat die Tagesordnung für den im August zusammen tretenden internationalen Sozialistenkongress wie folgt festgelegt: 1. Internationale Friedenspolitik und Sozialismus. 2. Die Internationale und das Sicherheits- und Entwaffnungsproblem. 3. Der Kampf der Arbeiterklasse. 4. Die Lebensbedingungen der Arbeiter und die Arbeitslosigkeit. 5. Washingtoner Abkommen und Achtstundentag. 6. Bericht und Resolutionen der internationalen Frauenkonferenz. 7. Allgemeine Organisations- und Verwaltungsfragen. Zum Achtstundentag hat das Exekutivkomitee folgende Entscheidung gefaßt: „Die sozialistische Internationale fordert besonders die französische, englische und deutsche Arbeiterschaft auf, sofort eine tatkräftige Aktion zur Erlangung der Ratifikation des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag zu unternehmen. Diese Frage muß Gegenstand der großen Anstrengungen aller Arbeiterkreise sein, und deshalb ist es angebracht, sich mit der Gewerkschafts-Internationalen in Einklang zu setzen.“

Internationale Arbeitskonferenz. In Genf tritt am 19. Mai die 7. Internationale Arbeitskonferenz zusammen. 58 Staaten nehmen daran teil. Jeder Staat stellt 4 Delegierte, und zwar 2 Regierungsvertreter und je einen Vertreter der Arbeiter und Unternehmer. Deutschland wird vertreten sein durch zwei Vertreter vom Reichsarbeitsministerium, durch den bekannten Unternehmerverband Bogel und durch Hermann Müller vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund. Die Tagesordnung befaßt sich u. a. mit der Abschaffung der Nachtarbeit in Bäckereien, der Entschädigung bei Betriebsunfällen, den Grundfragen für die Sozialversicherung und dem Arbeitszeitproblem bzw. dem Washingtoner Abkommen.

Jahrausendfeier am Rhein. Zur Jahrausendfeier der Rheinlande hat die Stadt Köln in der Jahrausendausstellung, die am 15. Mai eröffnet wurde, eine einzigartige Schau geschaffen, in der vor allem Werke der Goldschmiedekunst, der Malerei und der Plastik vereinigt sind, und die wirklich in dieser Zusammenstellung einer Jahrausendfeier würdig ist. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die für die Rheinlande charakteristischen Werke der Goldschmiedekunst des Mittelalters. Fünfzehn große Reliquienbehälter aus rheinischen Kirchen sind vorhanden. Die goldenen Reliquien von Marientstadt, Oberwesel, Calcar, Cleve und Xanten sind herbeigeschafft. Ein bemerkenswertes Schaustück ist auch der berühmte Warmontaltar aus dem Städtischen Institut in Frankfurt. In den oberen

Räumen ist die Abteilung für Wirtschaft untergebracht, die die staatlichen, kommunalpolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Tatsachen darstellt. Diese Abteilung gliedert sich in vier Gruppen: Verwaltung, Großstädte, Wirtschaftszweige und soziale Organisationen, enthält Modelle, statische Schaubilder und vergrößerte Abbildungen und zehnt ein großes Gebiet der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Rheinlande.

Ostdeutscher Heimstättenkongress. In Frankfurt a. d. O. findet vom 2. bis 4. Juni ein Ostdeutscher Heimstättenkongress statt, der veranstaltet wird vom Bund deutscher Bodenreformer, vom Heimstättenamt der deutschen Bauernschaft und vom Magistrat der Stadt. „Stadtbild und Siedlung“, „Farbe im Stadtbild“ sind Ausstellungen, die zusammen mit einer Blumenschau diese Tagung ergänzen. Nicht weniger als zehn Vorträge, zum Teil mit Lichtbildern, sind vorgesehen, die von Regierungsräten, Stadträten und Oberbürgermeistern gehalten werden.

Der Arbeitsmarkt im März 1925. Wie das „Reichsarbeitsblatt“ in seiner Nummer vom 1. Mai berichtet, hielt die überwiegend günstige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt den März hindurch an. Während waren nach wie vor Landwirtschaft, Bauwesen, Verkehrsgewerbe, Lohnarbeit, im ganzen also Außenarbeiten. Der Mitgliederstand der reichsgerichtlichen K r a n k e n k a s s e n liegt in 554 berücksichtigten Kassen vor 12 805 046 am 1. März auf 12 865 312; das bedeutet eine Zunahme um 160 266 oder 1,3 Proz. (im Vormonat 1,1 Proz.). Die Entwicklung bei den A r b e i t s n a c h w e i s e n kennzeichnete ein weiteres starkes Anwachsen des Stellenangebots. Im ganzen stiegen die Stellenangebote von 533 477 im Februar auf 624 069 im März, das ist eine Zunahme um 17,1 Proz. (im Vormonat 12,4 Proz.) Die Zahl der Arbeitsgesuche ging in der gleichen Zeit von 1 463 182 auf 1 445 441, d. h. um 1,2 Proz. (im Vormonat 1,9 Proz.) Zurück. Vermittlungen wurden gezählt im Februar 430 047, im März 495 660, d. h. 65 613 oder 15,3 Proz. mehr (im Vormonat 9,2 Proz.). Die Gesamtandrangsziffer stellte sich auf 231 im März, gegen 274 im Vormonat. 34,3 Proz. aller Arbeitsgesuche, 79,4 Proz. aller Stellenangebote führten zu einer Vermittlung (im Vormonat 29,4 bzw. 80,6 Proz.). In der S t u r z a r b e i t ist keine erhebliche Änderung gegen den Vormonat eingetreten. Nach den Meldungen von 35 Verbänden arbeiteten von 3,13 Millionen Mitgliedern 158 681 oder 5,1 Proz. verfürzt (gegenüber 5,3 Proz. im Vormonat). Die Inanspruchnahme der G e r e c h t s l o s e n k l a s s e hat weiter nachgelassen. Unterstützt wurden am 15. März 514 576, am 1. April 465 791, d. h. 48 815 oder 9,5 Proz. weniger, am 15. April noch 394 292, also gegenüber dem 1. April eine weitere Verringerung von 71 469 oder 18,3 Proz. Bei den G e w e r k s c h a f t e n hat die Arbeitslosigkeit weiter abgenommen. Bei 40 berücksichtigten Verbänden kamen im März auf 3 638 957 Mitglieder 211 987 Arbeitslose, d. h. 5,8 Proz. (gegen 7,3 Proz. im Februar). Aber die Arbeitsmarktlage in der graphischen Industrie im März entwirft die reichsamtlige Statistik folgendes Bild:

Arbeitslosigkeit der graphischen Fachverbände in Deutschland

Monat	Verband der Deutschen Buchdrucker	Hilfsarbeiterverband	Althographen und Stein drucker	Buchbinder	Gutenbergbund	Graphischer Zentralverband (christlich)	Gesamtheit aller deutschen Fachverbände
	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.
1924							
Januar	18,8	23,8	—	27,6	8,5	54,1	26,5
Februar	13,0	15,8	—	19,6	3,4	45,5	25,1
März	5,9	10,8	4,7	11,0	2,0	28,8	16,6
April	3,8	6,6	3,6	9,1	1,1	18,6	10,4
Mai	3,1	5,6	2,0	7,0	0,4	17,1	8,2
Juni	3,8	6,3	2,0	7,5	0,9	15,4	10,4
Juli	3,9	6,4	2,1	7,6	1,3	13,8	12,6
August	3,9	6,2	2,8	9,6	1,2	7,5	12,4
September . .	2,9	7,3	2,9	12,5	1,5	6,3	17,5
Oktober	1,9	3,0	2,5	5,8	0,4	6,3	12,2
November . . .	0,6	2,2	1,3	3,4	0,3	3,4	7,5
Dezember . . .	0,7	3,2	1,2	3,0	0,4	3,2	9,5
1925							
Januar	0,5	2,3	1,1	3,0	0,1	4,2	8,1
Februar	0,2	3,1	0,9	2,4	0,1	2,7	5,3
März	0,3	2,6	0,9	2,3	0,1	1,7	5,1

Fälsches Geld. Die Reichsbahndirektion Berlin warnt in einer Sonderausgabe des Amtsblattes vor Fälschungen der Rentenbankfälsche zu 50 Rentenmark, die bisher in Bremen und Wilhelmshaven aufgetaucht sind. Die allgemeinen Kennzeichen der durch Steindruck hergestellten Fälschstücke sind: gewöhnliches, minderwertiges Papier mit fettig-glänzendem Aussehen, der Stoffaufbau ist durch Überwinden der ganzen Vorderseite mit grauem Farbstoff nachgedruckt, die Fasern sind auf dem rechten Teil der Vorderseite durch aufgedruckte Striche vorgelöst, das Wasserzeichen ist eine künstliche, auf der Rückseite angebrachte, sehr unvollkommene Nachahmung. Die Vorderseite der Scheine zeigt ein den echten ähnliches, aber sehr ungenau nachgeahmtes, unsauberer und verschwommenes Untergrundmuster, in dem der siegelrote Ton zu stark hervortritt, der violette Ton dagegen kaum erkennbar ist. Die grüne Umrandungslinie um die große Wertzahl „50“ erscheint erheblich stärker als bei den echten Scheinen. In der Hauptstelle stehen im Wort „Rentenmark“ die Buchstaben „N“ und „M“ mit dem oberen Teil aneinander, während bei den echten Scheinen ein Zwischenraum vorhanden ist. In der Verordnungszeile ist bei den in Klammern gesetzten Buchstaben hinter dem „R“ der Punkt weggelassen. — Aus Bayern wird gemeldet: Von den von der Bayerischen Notenbank ausgebenen Banknoten zu 50 Reichsmark sind Fälschungen festgestellt worden, die am Fehlen des Wasserzeichens, an der Farblosigkeit, am hellen Druck der Ziffern und an der teilweisen Unleserlichkeit der Buchstaben sowie der mangelnden Stärke der Zeichnung zu erkennen sind.

Literarisches

Alphabete und Schriftzeichen des Morgen- und des Abendlandes. Unter Mitwirkung von Sprachgelehrten wurden die Alphabete zum allgemeinen Gebrauch mit besonderer Berücksichtigung des Buchgewerbes von der Reichsdruckerei in Berlin herausgegeben. Die Piktoren der Reichsdruckerei lagt in dem kurzen Vorwort, diese Schrift veranlaßt durch Entsetzen dem Umstände, daß sich im Buchgewerbe besonders lebhaft ein Bedürfnis gezeigt habe, einen schnelleren und sichereren Berater in der Entzifferung fremder Schriftzeichen zu haben. Das einstmals für diese Zwecke sehr geschätzte Werk Rathorn's: "Alphabete orientalischer und occidentalischer Sprachen" ist seit diesen Jahren veraltet und entspricht auch dem heutigen Stande der Sprachwissenschaft nicht mehr. Die innere Einichtung des nun vorliegenden neuen Buches ist recht übersichtlich gestaltet. Die Alphabete selbst wurden zum größten Teil aus dem vorhandenen Schrifttendenz der Reichsdruckerei entnommen, doch lassen auch andre Druckereien, z. B. Krenzig (Weipzig) für Samaritanisch, Kaelner (Wattlingen) für Arabisch, Gutschalk (Berlin) für Hebräisch sowie Brockhaus (Weipzig) mehrfach und die Schriftgelehrten Schäffer & Cleese, Dr. Verthold und Kreis nachfolgender durch Verleihen von Schriften an der Herstellung des Buches mit. Daß sich zahlreiche Nachgeliebte in den Dienst des Buches stellten, erscheint bei einer solchen Arbeit selbstverständlich; denn wer zählt die Voller, nennt die Namen? Der Preis des 33 Seiten Verlagsbuches ist bei sauberer Ausführung und dem Inhalte entsprechend angemessen, dürfte aber einer großen Verbreitung hinderlich sein; doch wird man wohl von vornherein nur auf einen enger umgrenzten Abnehmerkreis gerechnet haben bei einem Preise von 6 M. für das broschürierte und 9 M. für das gebundene Buch.

Patentschau

Zusammengestellt vom Patentingenieur Gustav Weber, Hamburg, Postenwall 8, welcher den Lesern unseres Blattes Auskunft und Rat in allen Angelegenheiten des gewerblichen Rechtsschutzes sowie der Bewertung von Schutzrechten kostenlos erteilt.

Patentanmeldungen

(veröffentlicht im Patentblatt vom 30. April 1925):

- Nr. 151 R. 17 214 Paragummierm. u. b. S., Köln-Deutz, "Verfahren zum Bedrucken dünner unelastischer Gummipflatten".
Nr. 152 R. 67 249 Andreas Fortsch, Wilm., "Wegenanordnungsrichtung für Druckmaschinen".
Nr. 153 R. 3 301 Angelo Americano, Invention's Endicate Ltd., London, "Vorrichtung zum selbsttätigen Feilen des Elaplastisches bei Druckmaschinen".
Nr. 154 R. 15 024 Louis W. Farman, London, "Schablonenlinie für Adressendruckmaschinen".
Nr. 155 413 779 Polygraphische Gesellschaft, Kuppen-Bern, "Typographischer Punktzähler".
Nr. 156 413 825 Dr. Erich R. Suth v. m. b. H., Berlin, "Vorrichtung zur Umwandlung elektrischer in mechanische Arbeit mittels zweier einander berührender Körper, von denen zum mindesten der eine ein elektrischer Halbleiter ist und von denen ferner der eine zweckmäßig dauernd angeleitet wird, während der andere mechanische Arbeit verrichtet".
Nr. 157 413 843 Eochek d'Explosion des Procédés d'Impression Carbon, Marseille, "Verfahren zum chemischen Apen von Kautschuk, insbesondere zur Herstellung von Druckformen auf der Vorderseite einer vulkanisierten Kautschukplatte".
Nr. 158 413 016 G. E. Reinhardt, Leipzig-Cennewitz, "Kettengreif für Druck- und andre bogenverarbeitende Maschinen".
Nr. 159 413 126 K. Benede & Co., Berlin, "Verfahren der Herstellung von gegen Fälschung gesicherten Druckbüchern".
Nr. 160 413 814 Teufische Maschinenbau- und Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Berlin, "Verfahren zur Herstellung von Metallpapier zum Zwecke des Flachdrucks".

Gebrauchsmuster:

- Nr. 111 606 201 Ch. Mansfeld, Leipzig-Aunsdorf, "Schneidemaschine für Papier und Pergament".
Nr. 151 606 097 Dr. Willi Jahr, Leipzig, "Cohärenz".
Nr. 152 606 512 Noto- und Deleto-Verke, Königsmüller, "Vorrichtung zum Aufbewahren von Kurzstücken enthaltenden Magazine für Verpfeifungsapparaturen".
Nr. 153 606 673 Wolaff-Wert Amin Breuer, Berlin, "Apparaturvorrichtung".
Nr. 154 606 751 August Bauschlicher, Berlin, "Abnehmerlinie mit Aufnahmehub".
Nr. 155 606 755 August Bauschlicher, Berlin, "Schnapparat mit Stalen- und Typenhalterbride und verstellbarer Stala".
Nr. 156 606 500 Winmohler & Fischer, G. m. b. H., Lengfeld, "Vorrichtung zum Aufbringen und Ausräumen der Stereotypplatten auf Plattendruckmaschinen umkehrhalb des Druckwerkes".
Nr. 157 606 455 Joseph Horn, Dresden, "Mollations-Gummidruckpresse nach dem Dreiradprinzip".
Nr. 158 606 439 Casimirus G. m. b. H., Berlin, "Einrichtung zum Einschleusen von Materialpapier an Druckmaschinen".
Nr. 159 606 732 Alfred Schlegler, Luffsdorf, "Vorrichtungen zum Führen des Papiers an Metallendruckmaschinen".

Briefkasten

C. B. in W. und F. Kr. in E.: Für freundliche Zustände collegialen Dank. — F. K. in R.: Erubriert sich; schon in Nr. 27 enthalten. — D. B. in P.: Das rege Verbandsleben dort bestätigt sich also auch wieder gegenüber der kleinen Verbandsgröße. Manche mittlere und kleinere Mitgliedschaft ist eben in jedem Betracht vorbildlich für die anderen. — T. C. in G.: Stimmt alles; für die Weltlage besonderen Dank, ist fogelich an interessierte Stelle abzugeben. — P. D. in E., D. P. in E., D. H. in E., D. W. in R., D. G. in S., R. C. in W., H. D. in W., K. W. in W. wird hiermit bester Dank erstatet für prompte Uebermittlung der Caustatistiken zur Verbandsgröße. Mit der Mitgliedschaftstatistik geht es nun endlich heran; hier tut aber auch größte Eile not von Seiten der Redaktionen, denn ein Wochen sind bereits seit der Ausschreibung dieser Statistik verstrichen. Das ist natürlich eine fäehmende Wirkung auf die Fertigstellung der Verbandsgröße aus. — R. B. in P.: Die zuerst angeführte Trennung ist richtig; am besten vermerkt man sie ganz; die zweite wäre zur Not zulässig; die dritte ist unmöglich. Sie hätten das einfacher durch den bürgerlichen Korrespondenten erfahren können. — H. R. in W.: Inf. 37: 4,20 M. — W. E. in Dr.: Inf. 38: 4,20 M. — Fr. S. in D.: Inf. 60: 4,20 M.

Verbandsnachrichten

Betreffend "Reisehandbuch für Buchdrucker".

Das "Reisehandbuch für Buchdrucker", der unentbehrliche Begleiter für jeden wandernden Kollegen, soll neu herausgegeben werden. Die Bearbeitung wird durch die Kollegen Maier und Wölke geleitet. Der Inhalt des Reisehandbuchs soll zeitgemäß gestaltet werden und vor allem das berücksichtigen, was ein reisender Buchdrucker sehen und wissen muß. Zu diesem Zwecke ist die Mitarbeit der Funktionäre, Reichstagsverwalter und der Kollegen erwünscht, die unser Land durchkreuzt haben. Wensicht werden kurze Angaben über alles Sehenswerte und Wunderswerte, neue Städte und Landschaften in kultureller, geschichtlicher, landschaftlicher und landschaftlicher Hinsicht aufzunehmen haben. Die wichtigsten Mitteilungen listen wie an den Hauptverwalter, Kollegen Robert G. J. in E. zu richten. Der Verbandsverstand.

Hamburg-Altona. Der Secker Max Wittke m. e. r (Hauptkassennummer 129 705) wird aufbehalten, können bleiben. Verordnungen (Merkmalen) umgehend nachkommen. Die Reichstagsverwalter werden ersucht, die Kollegen an seine Schrift nachdrucklich zu ermahnen, und demnächst die Adresse an Joseph G. in E., Hamburg, Postenwall 8, II. mitteilen.

Adressenveränderungen

Wienandl (Werra), Hochländer: Georg W. in E., Kirchstraße 68.
Gorbach (Walden), Hochländer: Ludwig Schrotter, Grabenstraße 373.
Götschmann, Hochländer: Heinrich W. in E., GutsMuthsstraße 17.
Kochberg (Köpenick), Hochländer: Karl S. e. m. a. n. n., Eiedlung Sprinter Nr. 12.
Kellermann, Kallier: Eduard K. o. r. t. u. a. g., Jageler Landstraße.
Krawinkel, Kallier: Fritz K. o. r. t. u. a. g., Jageler Landstraße 11.
Kub Witzungen, Pommener: Karl Schuler, Hinterstraße 6.

Zur Aufnahme gemeldet

(Einwendungen innerhalb 14 Tagen an die beigefugte Adresse):

Im Gau Hamburg-Altona die Secker 1. Friedrich F. u. h. m. a. n. n., geb. in W. i. l. l. a. 1891, ausagl. dal. 1925; 2. Wilhelm W. u. h. i., geb. in W. i. l. l. a. 1897, ausagl. in E. i. e. l. d. o. l. a. 1916; 3. Paul W. a. l. l. e., geb. in F. a. r. c. h. i. m. 1883, ausagl. in S. t. e. r. n. b. e. r. g. 1914; 4. Karl S. c. h. r. o. d. e. r., geb. in W. e. u. d. n. i. t. -W. e. r. d. a. u. 1890, ausagl. in W. e. r. d. a. u. 1916; 5. H. S. c. h. m. m. a. n. n., geb. in W. i. l. h. a. 1886, ausagl. in J. o. e. r. n. f. e. l. d. 1916; die Schwärzenderen 6. Bruno K. a. j. e. n. e. r., geb. in B. e. r. l. i. n. 1886, ausagl. in M. a. r. s. e. l. d. 1914; 7. Rudolf S. a. u. e. r., geb. in S. n. a. l. t. h. e. i. m. 1893, ausagl. in H. e. i. d. e. n. b. e. i. m. 1920; waren schon Mitglieder. — Fr. Kungler in Hamburg, Posen-Umbelhof 57, II.
Im Gau Thüringen 1. der Secker Paul P. o. b. l. a. t. t. s., geb. in B. e. r. l. i. n. 1892, ausagl. e. a. f. 1911; die Drucker 2. Wilhelm S. a. b. e. l., geb. in W. o. r. t. s. h. e. i. m. 1898, ausagl. in W. e. i. m. a. r. 1916; 3. E. l. i. o. W. i. l. l. e. r., geb. in K. a. n. g. e. n. a. u. 1883, ausagl. in G. o. t. t. a. 1924; waren noch nicht Mitglieder; die Secker 4. Hermann W. e. l. d. e. r. t., geb. in W. e. i. m. a. r. 1882, ausagl. dal. 1921; 5. Max S. a. h. n. l. e. i. n., geb. in W. e. i. m. a. r. 1893, ausagl. dal. 1912; 6. Paul S. i. s. e. r., geb. in R. ö. d. e. r. n. b. u. M. ü. h. l. i. n. g. e. n. (Thür.) 1897, ausagl. in F. r. i. e. d. r. i. c. h. r. o. d. a. (Thür.) 1916; 7. C. l. o. D. e. y. d. e. r., geb. in G. o. t. t. e. n. (Thür.) 1891, ausagl. dal. 1921; die Drucker 8. Willi S. a. u. e. r., geb. in E. i. s. n. a. u. 1891, ausagl. dal. 1917; 9. Kurt S. a. u. c. h. t. i. d., geb. in W. e. i. m. a. r. 1892, ausagl. dal. 1921; 10. Alfred W. e. h. n. e. r., geb. in W. e. i. s. l. i. n. (Kr. Schleiden) 1892, ausagl. in S. u. m. m. e. l. s. b. u. r. g. (Horn) 1921; waren schon Mitglieder. — Karl Wislaug in Weimar, Luftabstraße 59.

Arbeitslosenunterstützung

Hauptverwaltung. Bericht vom Monat März 1925.
Auf der Reise: 38 Mitglieder.
Ortsunterstützung erhielten: 204 Mitglieder.
An Unterstütagungen wurden gezahlt:

Table with 6 columns: Beschäftigungsart, in der Reiseunterstützung (Mitgl., Tage), in der Ortsunterstützung (Mitgl., Tage), Unterstütagungen insgesamt.

Im Unterstütagungsbezug verblieben am 28. März 1925: 47 Mitglieder.

Unterstützungstage im März 1925: 19724.
Daher weniger Unterstütagungen im März 1925: 86502.
Arbeitslosenunterstützung wurde gezahlt im März 1924: an reisende Mitglieder 357,20 M., an arbeitslose Mitglieder am Ort 3660,10 M., insgesamt 4017,30 M.
Arbeitslosenunterstützungstage wurden gezahlt: im ersten Quartal 1925: 13321; im ersten Quartal 1924: 407257.
weniger Tage im ersten Quartal 1925: 453936.

Versammlungskalender

- Berlin. M. a. c. h. i. n. e. m. e. l. e. r. v. e. r. s. a. m. l. u. n. g. D. o. n. n. e. r. s. t. a. g., den 29. M. a. i., a. b. e. n. d. s. 7 U. h. r., im "Berkner Klubhaus", L. i. n. d. e. n. s. t. r. a. ß. e. 2.
Dresden. V. e. r. s. a. m. l. u. n. g. d. e. s. R. i. d. i. n. g. s. v. e. r. b. a. n. d. e. s. (L. i. d. e. n. t. a. g. r. u. p. p. e. D. r. e. s. d. e. n.) F. r. e. i. t. a. g., den 22. M. a. i., a. b. e. n. d. s. 7 1/2 U. h. r., im "Hotel an der Kunstakademie", An der Frankentische.
Chemnitz. D. r. u. c. k. e. r. v. e. r. s. a. m. l. u. n. g. F. r. e. i. t. a. g., den 22. M. a. i., a. b. e. n. d. s. 7 1/2 U. h. r., im "Goldenen Engel", F. i. s. c. h. p. a. u. e. r. S. t. r. a. ß. e. 1a.
Kaiserslautern. V. e. r. s. a. m. l. u. n. g. S. a. m. n. a. b. e. n. d., den 23. M. a. i., a. b. e. n. d. s. 8 U. h. r., in der "Brauerei Löh".
Ludwigsfelde. V. e. r. s. a. m. l. u. n. g. S. a. m. n. a. b. e. n. d., den 23. M. a. i., a. b. e. n. d. s. p. ü. n. k. t. l. i. c. h. 8 U. h. r., bei Gerhartl.
Schwerin i. M. B. e. z. i. r. t. s. v. e. r. s. a. m. l. u. n. g. D. o. n. n. e. r. s. t. a. g., den 21. M. a. i. (Himmelfahrtst. a. g.), v. o. r. m. i. t. t. a. g. 10 1/2 U. h. r., im "Kartellrestaurant" in F. a. r. c. h. i. m.
Waldenburg i. S. c. h. l. V. e. r. s. a. m. l. u. n. g. S. a. m. n. a. b. e. n. d., den 23. M. a. i., a. b. e. n. d. s. 7 U. h. r., im Vereinsgebäude der "Gorfauer Halle".

Auszug aus den Protokollen der Vorstandssitzungen im vierten Quartal 1924

- 1. Streit- und Abrechnungsunterstützung erhielten 195 Mitglieder für 1702 Tage.
2. Umzugskosten erhielten 118 Mitglieder.
3. Ordnungskassen zahlten 8 Mitglieder.
4. Arbeitsbuch erhielten je 1 Mitglied in den Gauen T. i. p. r. e. n. k. u. n. g. und An der Saale.
5. Als Invaliden wurden anerkannt und erhielten Unterstützung: im Gau Bayern: 1. der 47-jährige Secker Simon Schuler aus Augsburg (Herz- und Arterienleiden), 2. der 74-jährige Gustfried Schwarz aus Willinghausen (Mithra- und Arterienleiden), 3. der 67-jährige Drucker Karl Reichelbach aus Leipzig (Herzmuskelentzündung durch Gift), 4. der 63-jährige Secker Satorin Eppe aus Birkbachem (Gehirnleiden), 5. der 67-jährige Drucker August Schmal aus Erxleben (allgemeine Schwäche nach Gehirnverletzung, Herzmuskelentzündung), 6. der 67-jährige Secker Gustav Wollke aus Froburg (Star, Arterienverkrüftung), im Gau Berlin: 7. der 67-jährige Secker Julius Müller aus Weidam (Gefäßverkrüftung, Nervenleiden), 8. der 67-jährige Secker August Buchel aus Goffa (Gefäßverkrüftung), 9. der 67-jährige Secker Paul Schmal aus Grottel (Gefäßverkrüftung), 10. der 67-jährige Maschinensetzer Richard Wundlich aus Rinstewalde (Lungenentzündung), 11. der 67-jährige Secker Karl Schuler aus Straßburg (verhärtetes Herzleiden), 12. der 67-jährige Secker Franz Koberl aus Berlin (Hohlräume durch Schlaganfall), 13. der 67-jährige Secker Adolf Wolff aus Berlin (Herzmuskelentzündung und Schlaganfall), 14. der 70-jährige Secker Carl Schmal aus Berlin (allgemeine Schwäche), 15. der 67-jährige Secker Paul Weiser aus Köpenick a. d. H. (Herzmuskelentzündung), 16. der 67-jährige Secker Emil Weiser aus Köpenick a. d. H. (Gefäßverkrüftung), 17. der 67-jährige Secker Carl Weiser aus Köpenick a. d. H. (Gefäßverkrüftung), 18. der 67-jährige Secker Anton Weiser aus Köpenick a. d. H. (Gefäßverkrüftung).

aus Berlin (Friedrichshagen), 19. der 47jährige Seher Georg Barthold aus Berlin (Klaffen- und Herrensleben), 20. der 47jährige Seher Otto Blang aus Dresden (Friedrichshagen), 21. der 47jährige Seher Franz Brand aus Gera (Friedrichshagen), 22. der 47jährige Seher Karl Engel aus Berlin (Friedrichshagen), 23. der 47jährige Seher Adolf Dietrich aus Berlin (Friedrichshagen), 24. der 47jährige Seher Heinrich Hübner aus Hamburg (Friedrichshagen), 25. der 47jährige Seher Heinrich Kuntze aus Berlin (Friedrichshagen), 26. der 47jährige Seher Gustav Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 27. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 28. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 29. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 30. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 31. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 32. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 33. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 34. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 35. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 36. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 37. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 38. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 39. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 40. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 41. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 42. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 43. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 44. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 45. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 46. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 47. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 48. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 49. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 50. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 51. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 52. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 53. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 54. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 55. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 56. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 57. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 58. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 59. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 60. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 61. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 62. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 63. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 64. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 65. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 66. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 67. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 68. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 69. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 70. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 71. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 72. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 73. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 74. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 75. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 76. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 77. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 78. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 79. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 80. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 81. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 82. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 83. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 84. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 85. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 86. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 87. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 88. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 89. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 90. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 91. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 92. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 93. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 94. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 95. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 96. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 97. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 98. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 99. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen), 100. der 47jährige Seher Adolf Meising aus Berlin (Friedrichshagen).

Ernst und Altersschwäche), 57. der 47jährige Seher Philipp Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 58. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 59. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 60. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 61. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 62. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 63. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 64. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 65. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 66. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 67. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 68. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 69. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 70. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 71. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 72. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 73. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 74. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 75. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 76. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 77. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 78. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 79. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 80. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 81. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 82. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 83. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 84. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 85. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 86. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 87. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 88. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 89. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 90. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 91. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 92. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 93. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 94. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 95. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 96. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 97. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 98. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 99. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben), 100. der 47jährige Seher August Gera aus Erla (Klaffen- und Herrensleben).

Anzeigen

Tüchtiger Metteur
nach Provinzialstadt des Freistaates Sachsen gesucht. Die Stellung ist bei guten Leistungen dauernd.
Bewerber mit Zeugnissen und Lohnansprüchen unter Nr. 494 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Königsstraße 7.

Tüchtiger Inseratensetzer und Metteur
sowie einige
Katalogsetzer
finden überaltliche und dauernde Stellung.
Suche eine Stelle für guten vormittagsstehenden
Illustrationsdrucker
noch frei.
J. M. Deutsche Buch- und Kunstverlag, Herborn (Hilfstraße).

Tüchtiger jüngerer Schriftsetzer
für Werk- und Anzeigenfach in Dauerstellung sofort gesucht.
Buchdruckerei G. Kames, Königsberg i. Pr., Kl. Tomplak 4.

Schriftsetzer
besonders für Tabellen und guten Werkfach, sowie
Monotypemetteure
steht sofort ein
Buchdruckerei A. Stenger, Erfurt.

Werk- und Anzeigensetzer
gesucht.
Buchdruckerei Meyerheim, Brandenburg a. d. H.

Anzeigen- und Anzeigensetzer
sollen ein
E. E. Klincksch & Sohn, Weihen.

Korrektor
älteren Seher, für Zeitung und Anzeigen.
Angebote mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin erbeten unter Nr. 531 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Königsstraße 7.
Wer suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, nicht zu jungen

Anzeigensetzer
mit vortrefflichem Geschmack und rationaler Weltweise.
Angebot an
Dörzingsche Buchdruckerei, Korbau.

Tüchtige Anzeigensetzer
sofort gesucht.
E. Beckers Buchdruckerei,
„Allgemeine Zeitung der Münchener Volks-“, Alzen (Hann.).
Durchaus tüchtige

erste Anzeigensetzer und Inseratensetzer
sowie
erschließliche Illustrationsdrucker
sowie
Buchdruckerei, Leipzig, Königsstraße 7.
E. M. Deutsche Buch- und Kunstverlag, Herborn (Hilfstraße).

Tüchtige, korrekte Linotypsetzer
gute Maschinenkennner mit längerer Praxis, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Druckerei und Verlag Wilhelm Vogt, Schwerin i. Meckl.

Tüchtige dauernd tüchtige Anzeigensetzer und Katalogsetzer
gegen hohen Lohn und Reisevergütung ein.
Best. Angebote mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen, Angabe der Lohnforderungen und des frühesten Eintrittszeitpunktes erbeten an
Buchdruckerei J. D. Walther, Mannheim D 6, 4-5.

Tüchtige Anzeigensetzer und Katalogsetzer
werden sofort gesucht.
Diverse Kunstverlag A. G., Kaufbeuren (Allgäu).

Anzeigensetzer
Werksetzer, Anzeigensetzer
in Dauerstellung gesucht. Angebote mit Angaben über seitherige Tätigkeit, Alter, Familienstand, Lohnforderung und frühesten Eintrittstermin erbeten.
Städtische Universitätsdruckerei, Siehen.

Tüchtige Anzeigensetzer und Inseratensetzer
gesucht. Angebote mit Altersangabe an die
Spamer'sche Buchdruckerei, Leipzig, Caususstraße 10.

Tüchtige Anzeigensetzer
Wir suchen für sofort tüchtige jüngere
Linotypsetzer
Lohn weit über Tarif, des weiteren wird Jahreslohn vergütet. Bewerbungen und Zeugnisschriften sind einzureichen an K. & S. Greiser, G. m. b. H., Buch- und Kunstverlag, Kallat i. Baden.

Tüchtige Linotypsetzer
guter Maschinenkennner und -pfleger, für 21. Mal bei hohem Lohn gesucht.
Kuply & Dieke, Radebeul.

Tüchtiger Linotypsetzer
in English unverset, sofort gesucht. Entlohnung weit über Tarif.
„Wera-Wach“, Organ der SPD., Weilingen.
Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen unversetzten
Linotypsetzer
für unsere Multi-Ideals-Maschine. Dauernde Stellung und guter Lohn.
D. H. Jops & Sohn G. m. b. H., Leer (Ostfriesland).

Linotypsetzer
zum sofortigen Eintritt von SPD.-Druckerei gegen Bezahlung weit über Tarif gesucht. Übersetzung, Tagesarbeit.
„Volksstimme“, Duisburg, Markstraße 29.

Tüchtige Linotypsetzer, Typographsetzer, Monotypsetzer, Monotypgießer
sollen sofort ein und erbeten Lohn, mit Lohnforderungen.
„Edelsteine“, Berlin W 77, Pilsenerstraße 64.
Wir suchen für sofort einen tüchtigen
Typographsetzer
„Vollständiger“, Druckerei (CPD), Cottbus.

Wir suchen sofort oder später noch einige tüchtige
Typographsetzer
für Modell A, B, U-11 in dauernde Stellung bei guter Bezahlung. Angebote an die
„Neue Badische Landeszeitung“, Mannheim.

Typographsetzer
A, für guten Werk- und Zeugnissen bei guter Bezahlung in angenehme Dauerstellung gesucht.
Angebote mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Gehaltsanspr. an
Buchdruckerei Meyerheim, Brandenburg (Havel).

Schriftsetzer
stellen ein
Diverse Kunstverlag A. G., Kaufbeuren (Allgäu).

Jüngerer tüchtiger Schriftsetzer
für Anzeigensetzer und Anzeigen
sofort gesucht.
G. Vogt, Ohlau i. Schles.

Schriftsetzer
Wir suchen einen tüchtigen
Schriftsetzer
für Deutsch und Russisch.
Offerten an
Dude & Co., G. m. b. H.,
Graphische Werkstätten,
Berlin S 14, Preodner Straße.

Anzeigensetzer
steht sofort ein
„Mühlheimer General-
anzeiger“, Ernst Marks,
G. m. b. H., Mühlheim-Ruhr.

Anzeigensetzer
für Dauerstellung gesucht.
Ettel & Zohde, Gelsenkirchen,
Königsstraße 71.

Anzeigensetzer
Wir suchen einen tüchtigen, älteren
Anzeigensetzer
Wir erbeten unter Angabe des Gehalts und Vorlage von Zeugnissen.
A. Wilschläger'sche Buch-
druckerei, Calw (Württemberg).
Schwarzwald.

Anzeigensetzer
in dauernde Stellung gesucht.
Buchdruckerei Merkur,
Franz Zimmermann,
Chemnitz, Minnenstraße 10.

Tüchtige erfahrene Typographsetzer
A, U-1, Universalmodell
sowie Berechnen gesucht.
Julius Klinsch, Leipzig,
Weihenstraße 6.

Anzeigensetzer
Wir suchen zum baldigen
Antritt einen zuverlässigen
Linotypsetzer
Fahrgeleitvergütung, möglicher-
weise Zimmer wohn auf Wunsch
besorgt. Bewerbungen er-
beten.
„Kollbuscher Anzeiger“,
Kollbus.

Tüchtiger Linotypsetzer
für neue Idealmaschine und
erster

Anzeigensetzer
zur Unterstützung des Faktors
zum sofortigen Eintritt ge-
sucht. Eine wirklich erste
Stelle haben Aussicht auf
Einfestung.
Offert. erbeten an
Jul. Sauer, Mühlheim-Ruhr.

Tüchtiger Typographsetzer
für Maschine B sofort in Dauer-
stellung gesucht.
Karl Meiß, Mühlheim-Ruhr,
Wallstraße 1-5.

**Willste Musik treiben -
Musik Dürfel schreiben**

MUSIK Instrumente
für Orchester, Schule und Haus
Verlangen Sie Preisliste
MAX DÜRFEL
Hilfenstraße 10, Leipzig Nr. 11



Leipziger
Maschinen-
Setzer-
Vereinigung

Sonntag, den 21. Mai, vormittags 10 Uhr,
im „Volkshaus“, Zettler Strasse

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:
1. Vereinsbericht 2. Buchführung und Bilanz 3. Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Maschinensetzer im Ausland.

Sonntag, den 13. Juni, abends 7 Uhr, im grossen Saale des Zentraltheaters.

Sechszwanzigstes Stiftungsfest

Mitwirkende:
Berliner Uk-Trio, Leipziger Sinfonie-Orchester (Leitung: Kapellmeister W. Haderke).

Programme für Mitglieder (Damen frei) 50 Pf. für G. ste je 50 Pf. sind in der Versammlung zu haben.

Der Vorstand.

Schweizerdegen

für in Satz und Druck, mög-
lichst Vorkorrektur, leichte
Gehaltsentlastung, sofort für
Berliner Gütchenfabrik ge-
sucht.

Gest. Angebote mit Zeug-
nisabschriften und Wohnan-
sprachen unter Nr. 46 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes,
Leipzig, Königsstr. 7, erbeten.

Tüchtigen
Maschinenmeister
für Plattendruck und Illustra-
tion sucht 1774
Gerold-Verlag
Pöschel (Ehrh.).

Rotations- maschinenmeister

für achtstellige Flugblätter, Mas-
chine in gut erhaltener Dauer-
stellung zur sofortigen Verfü-
gung. Am liebsten nach Bitterfeld
unseres Neubaus, wird sonnige
und gesunde Wohnung gestellt.
Bewerber die lebhaft auf
eine Dauerposition reflektieren,
wollen sofort unter Angabe
des Gehaltsanspruchs ihre An-
gebote richten an 102
„Kolberger Tagelatt“,
S. m. b. G., Kolberg (Ostsee).

Tüchtigen
Galvanoplastiker
suchen 169
Doigt & Seifler, Leipzig,
Königsstr. 27.

Tüchtiger
Galvanoplastiker
für dauernde Stellung ge-
sucht. 1623
Karl Leonhardt & Co.,
Cottbus.

Tüchtiger erfahrener
Monotypegießer
für sofort oder später in Dauer-
stellung gesucht. 170
Otto Ente,
Buch-, Stein-, Offsetdruckerei
Kottbus.

Zum sofortigen Antritt wer-
den gesucht je ein tüchtiger
Fertigmacher
Fustierer und
Schriftgießer
für Faucher & Wieschmaschine,
Type I.
F. Gerhold, A.-G.,
Leipzig-Daunsdorf.

Brandenburgischer Maschinensetzer-Verein

Abschluss Monotypefester
und Gleisler!

Die nächste Zusammenkunft
findet am Montag, dem
21. Mai, abends 7 Uhr, im
„Schwarzeichen-Gewerkschafts-
haus“, Rauscherstr. 27, statt.
Freiwilliges Erscheinen wird
erwartet.

Am Juni, Juli und August
fallen die Versammlungen aus.
Nächste Zusammenkunft am
Freitag, dem 25. September,
abends 7 Uhr, im oben genannt-
ten Lokal. Der Vorstand.

Korrektorenvereinigung im Gau Dresden

Sonntag, den 23. Mai, abends von 6 Uhr an:
20. Gründungsfeier
in den Räumen des „Eldorado“, Eitnerstr. 15.
Alle Kollegen sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Illustrations-, Farben- und Plattendrucker

an selbständiges und genaues Arbeiten gewöhnt, zum das-
selben Eintritt gesucht.

Angebote mit näheren Angaben erbeten an
W. Grünewald, Dortmund.

Einige tüchtige
Wert- und Illustrationsdrucker
sofort gesucht. Gest. Angebote erbetet
Escar Brandstetter, Leipzig. 145

Von einer stark beschäftigten grossen Akzidenzdruckerei
in badischer Großstadt wird
ein ausgezeichnete erster
Illustrationsdrucker
gesucht, der zur Entlastung des Obermaschinenmeisters und
zu dessen gelegentlicher Vertretung geeignet sein soll. Er
muss ein erfahrener Monotypegießer (Industriekataloge)
und guter Maschinenkennner sein, der an schnelles und ratio-
nelles Arbeiten gewöhnt ist. Alter 30-35 Jahre, möglichst
ledig, Gehalt 300 M. monatlich, Reisevergütung.
Gest. Angebote mit Zeugnisabschriften, Druckmustern
und Angabe des frühesten Eintrittstermins unter Nr. 39 an
die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Königsstr. 7, erbeten.

Tüchtiger
Monotypegießer
zum baldigen Antritt in angenehme Dauerstellung bei guter
Verzählung gesucht. Reifenschnidung und event. spätere
Umzugskosten werden von uns übernommen. 140
R. Bagel A.-G., Düsseldorf, Grafenberger Allee 68.

Tüchtiger
Passt mol op!
Ruhige Durchschnittskraft
im Inzeratens und Akzidenz-
satz wünscht sich baldigst nach
Hamburg zu verandern.
Gest. Angebote an
Karl Stein, Götting,
Schwabhauser Strasse 33,
bei Zittel. 168

Jünger
Maschinenmeister
(21 Jahre alt), welcher ausser-
ordentlich viele Jahre außer Beruf
war, erfahren an Siegel und
Schneidpresse, sucht Stellung
in einer Zeitungsdruckerei.
(Schillingen bevorzugt).
Willy Welfe, Pöschel & Ehrh.,
Werderstr. 10. 151

Büchergilde Gutenberg

Der Nachdruck des ersten
Bandes.

„Mitheiteren Augen“

ist fertiggestellt. Die be-
stellten Bücher sind bereits
zum Versand gekommen.
Zeitschrift Nr. 1 der Bücher-
gilde ist vergangen. Alle
Zahlungen für Nachbestel-
lungen sind zu richten auf

Postcheck
Büchergilde Gutenberg
Leipzig, Nr. 20546.

Vereinigung der russischen Beker in Berlin

Samstag, den 21. Mai:
Wanderfahrt nach Eberswalde
Abfahrt 7,30 Uhr früh vom Stettiner Bahnhof (Haupt-
eingang). Nachzügler fahren 8,15 oder 10 Uhr. Sonntag
Eichfahrraten (1. Kl.) 1,80 M. Treffpunkt: Zähringhofs
Restaurant „Zur Lebensquelle“, Eisenbahnstr. 89 (Halte-
stelle der Straßenbahn am Alteisenplatz). Von hier aus wird
eine schöne Partie unternommen. Mittagessen bei Schind-
helm 1,50 M. Rückfahrt 6,52, 9,10, 10 Uhr abends. 137

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Einige tüchtige
Wert- und Illustrationsdrucker
sofort gesucht. Gest. Angebote erbetet
Escar Brandstetter, Leipzig. 145

Von einer stark beschäftigten grossen Akzidenzdruckerei
in badischer Großstadt wird
ein ausgezeichnete erster
Illustrationsdrucker
gesucht, der zur Entlastung des Obermaschinenmeisters und
zu dessen gelegentlicher Vertretung geeignet sein soll. Er
muss ein erfahrener Monotypegießer (Industriekataloge)
und guter Maschinenkennner sein, der an schnelles und ratio-
nelles Arbeiten gewöhnt ist. Alter 30-35 Jahre, möglichst
ledig, Gehalt 300 M. monatlich, Reisevergütung.
Gest. Angebote mit Zeugnisabschriften, Druckmustern
und Angabe des frühesten Eintrittstermins unter Nr. 39 an
die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Königsstr. 7, erbeten.

Tüchtiger
Monotypegießer
zum baldigen Antritt in angenehme Dauerstellung bei guter
Verzählung gesucht. Reifenschnidung und event. spätere
Umzugskosten werden von uns übernommen. 140
R. Bagel A.-G., Düsseldorf, Grafenberger Allee 68.

Tüchtiger
Passt mol op!
Ruhige Durchschnittskraft
im Inzeratens und Akzidenz-
satz wünscht sich baldigst nach
Hamburg zu verandern.
Gest. Angebote an
Karl Stein, Götting,
Schwabhauser Strasse 33,
bei Zittel. 168

Jünger
Maschinenmeister
(21 Jahre alt), welcher ausser-
ordentlich viele Jahre außer Beruf
war, erfahren an Siegel und
Schneidpresse, sucht Stellung
in einer Zeitungsdruckerei.
(Schillingen bevorzugt).
Willy Welfe, Pöschel & Ehrh.,
Werderstr. 10. 151

Austausch

moderner Druckmaschinen
wünscht Kollege mit eben-
solchem zur Weiterbildung.
Gest. Offerten unter Nr. 52
an die Geschäftsstelle d. Bl.,
Leipzig, Königsstr. 7, erbeten.

Zerfah

wo steht h du? 158
Tele. Freund
Karl Wilmann, Götting,
sucht d. d.

Typogr. Aufstabelle

erweit. in Heftform erschien.
postfrei 20 Pf. Vorkauf. oder
Nachn. Verlag M. Rauch,
Stuttgart, Ludwigsstr. 3. 1623

Verein Leipziger Drucker

Freitag, den 22. Mai, nachmittags 5 Uhr, im
Gartenlaale des „Volkshauses“:
Versammlung
Tagesordnung: 1. Vereinsbericht; 2. Vortrag des
Redakteurs Herr über „Kommunismus oder Sozialismus“
(zweiter Teil); 3. Verschiedenes.
In Anbetracht des aktuellen Themas erwarten wir
starke Beteiligung dieser Versammlung. Gäste willkommen!

Der Vorstand.

Einige tüchtige
Wert- und Illustrationsdrucker
sofort gesucht. Gest. Angebote erbetet
Escar Brandstetter, Leipzig. 145

Von einer stark beschäftigten grossen Akzidenzdruckerei
in badischer Großstadt wird
ein ausgezeichnete erster
Illustrationsdrucker
gesucht, der zur Entlastung des Obermaschinenmeisters und
zu dessen gelegentlicher Vertretung geeignet sein soll. Er
muss ein erfahrener Monotypegießer (Industriekataloge)
und guter Maschinenkennner sein, der an schnelles und ratio-
nelles Arbeiten gewöhnt ist. Alter 30-35 Jahre, möglichst
ledig, Gehalt 300 M. monatlich, Reisevergütung.
Gest. Angebote mit Zeugnisabschriften, Druckmustern
und Angabe des frühesten Eintrittstermins unter Nr. 39 an
die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Königsstr. 7, erbeten.

Tüchtiger
Monotypegießer
zum baldigen Antritt in angenehme Dauerstellung bei guter
Verzählung gesucht. Reifenschnidung und event. spätere
Umzugskosten werden von uns übernommen. 140
R. Bagel A.-G., Düsseldorf, Grafenberger Allee 68.

Tüchtiger
Passt mol op!
Ruhige Durchschnittskraft
im Inzeratens und Akzidenz-
satz wünscht sich baldigst nach
Hamburg zu verandern.
Gest. Angebote an
Karl Stein, Götting,
Schwabhauser Strasse 33,
bei Zittel. 168

Jünger
Maschinenmeister
(21 Jahre alt), welcher ausser-
ordentlich viele Jahre außer Beruf
war, erfahren an Siegel und
Schneidpresse, sucht Stellung
in einer Zeitungsdruckerei.
(Schillingen bevorzugt).
Willy Welfe, Pöschel & Ehrh.,
Werderstr. 10. 151

Neueinrichtung

von Druckereien besorgt als
Spezialität
F. Egel, München 6.

Spekt, wo bleibst du

am 17. Mai in Gera? 107

Für größere norddeutsche Zeitungsdruckerei mit aus-
gezeichnetem Akzidenzbetrieb wird erfahrener
Obermaschinenmeister
(allererste Kraft) gesucht. Verlangt wird: Absolute Be-
herrschung der Monotypemaschine (auch Bilderdruk), des
Schnelldruck- und Siegelapparates, und des
Schneidapparates, sowie des Handdrucks, unbedingte
Lebhaftigkeit im Exponieren und genaues, taktvolles Auf-
treten gegenüber dem Personal. Fertigkeiten, welche Erfahrung
im Offsetdruck besitzen, genügen den Vorzug.
Ausführliche Offerten unter Nr. 72 an die Geschäftsstelle
d. Bl., Leipzig, Königsstr. 7, erbeten.

Einige tüchtige
Wert- und Illustrationsdrucker
sofort gesucht. Gest. Angebote erbetet
Escar Brandstetter, Leipzig. 145

Von einer stark beschäftigten grossen Akzidenzdruckerei
in badischer Großstadt wird
ein ausgezeichnete erster
Illustrationsdrucker
gesucht, der zur Entlastung des Obermaschinenmeisters und
zu dessen gelegentlicher Vertretung geeignet sein soll. Er
muss ein erfahrener Monotypegießer (Industriekataloge)
und guter Maschinenkennner sein, der an schnelles und ratio-
nelles Arbeiten gewöhnt ist. Alter 30-35 Jahre, möglichst
ledig, Gehalt 300 M. monatlich, Reisevergütung.
Gest. Angebote mit Zeugnisabschriften, Druckmustern
und Angabe des frühesten Eintrittstermins unter Nr. 39 an
die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Königsstr. 7, erbeten.

Tüchtiger
Monotypegießer
zum baldigen Antritt in angenehme Dauerstellung bei guter
Verzählung gesucht. Reifenschnidung und event. spätere
Umzugskosten werden von uns übernommen. 140
R. Bagel A.-G., Düsseldorf, Grafenberger Allee 68.

Tüchtiger
Passt mol op!
Ruhige Durchschnittskraft
im Inzeratens und Akzidenz-
satz wünscht sich baldigst nach
Hamburg zu verandern.
Gest. Angebote an
Karl Stein, Götting,
Schwabhauser Strasse 33,
bei Zittel. 168

Jünger
Maschinenmeister
(21 Jahre alt), welcher ausser-
ordentlich viele Jahre außer Beruf
war, erfahren an Siegel und
Schneidpresse, sucht Stellung
in einer Zeitungsdruckerei.
(Schillingen bevorzugt).
Willy Welfe, Pöschel & Ehrh.,
Werderstr. 10. 151

Am 7. Mai ist es
nach langem, schweren
Leiden unser lieber
Lehrkollege, der Lehrer
Paul Scholz
im Alter von 64 Jahren.
Mit ihm schied ein
Kollege aus unserer
Mitte, der sich durch
seine langjährige Tätig-
keit als Vorkämpfer so-
wie durch sein aufre-
diges, kollegiales Wesen
allgemeiner Achtung
und Wertschätzung er-
freute. Seine letzten
Worte galten noch
seinen Kollegen.
Wie werden ihm ein
ehrendes Andenken be-
wahren. 100

Ortsverein
Hofbr.-Lambach.

Jüngerer Maschinenmeister

mit guten Druckleistungen an Schnellpresse und Siegel sofort
oder 2. Juni in Dauerstellung gesucht. Fahrer wird vergütet.
Kuply & Diche, Kadebeul bei Dresden.

Jüngerer Maschinenmeister

für Rotations- und Stereotypie für 2. Juni in angenehme
Dauerstellung nach schon gelegentlichem Det. von Dresden ge-
sucht. Fahrgeld wird vergütet.
Angebote unter Nr. 51 an die Geschäftsstelle d. Bl.,
Leipzig, Königsstr. 7, erbeten.

Jüngerer, flotter, aufricht. sauber arbeitender
Maschinenmeister
in angenehme Dauerstellung sofort gesucht. Schriftliche
Angebote erbeten an
Kosmann & Kober, Götting.

Einige tüchtige
Wert- und Illustrationsdrucker
sofort gesucht. Gest. Angebote erbetet
Escar Brandstetter, Leipzig. 145

Von einer stark beschäftigten grossen Akzidenzdruckerei
in badischer Großstadt wird
ein ausgezeichnete erster
Illustrationsdrucker
gesucht, der zur Entlastung des Obermaschinenmeisters und
zu dessen gelegentlicher Vertretung geeignet sein soll. Er
muss ein erfahrener Monotypegießer (Industriekataloge)
und guter Maschinenkennner sein, der an schnelles und ratio-
nelles Arbeiten gewöhnt ist. Alter 30-35 Jahre, möglichst
ledig, Gehalt 300 M. monatlich, Reisevergütung.
Gest. Angebote mit Zeugnisabschriften, Druckmustern
und Angabe des frühesten Eintrittstermins unter Nr. 39 an
die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Königsstr. 7, erbeten.

Tüchtiger
Monotypegießer
zum baldigen Antritt in angenehme Dauerstellung bei guter
Verzählung gesucht. Reifenschnidung und event. spätere
Umzugskosten werden von uns übernommen. 140
R. Bagel A.-G., Düsseldorf, Grafenberger Allee 68.

Linoleum zum Schneiden
Zeichenmaterial • Farben
Zeilenauflragwalzen
Kunfdrückmaschinen • Tischen
Verl. d. Bild.-Verh. Dieb. Buchh.,
Leipzig, Salemonstr. 6 u. 11.

Am 14. Mai verschied
nach längerem Leiden
unser lieber Kollege,
der Lehrer
Max Kuntze
im Alter von 13 Jahren.
Ein ehrendes Anden-
ken bleibt ihm.

Dostschische Personat
der Firma Louis & Edel
Kaufmännische, Leipzig

Verlag: Fernhandvertrieb des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. G., Berlin, Geschäftsstelle und Anzeigenannahme Leipzig, Königsstr. 7, am 17. 1925.
Verantwortlich: Karl Helmholz, Leipzig, Königsstr. 7. — Druck: Buchdruckerei „Ehrh.“, S. m. b. G. (Druckerei des Verbandsverbandes d. D. B.), Leipzig, Königsstr. 26.